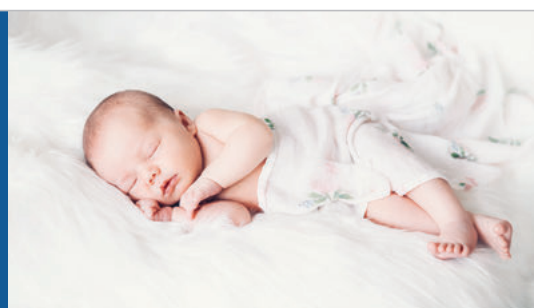


Geschäftsbericht

2019 2020

2021

2022 2023 2024 2025



EDITORIAL

Grossartige Leistungen in allen Bereichen	1
---	---

BEITRÄGE THURMED GESELLSCHAFTEN

Organe	2
Fairness in der Pandemie – wie weit ist das überhaupt möglich?	3
Rettungsdienst und Notfallstation: die Lebensrettungskette auch während der Pandemie	6
Qualitätssicherung – eine Herausforderung in besonderen Zeiten	9
Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit bei der Intensivbehandlung im Anlitz der Covid-19-Pandemie	13
Psychiatrische Versorgung in der Corona-Pandemie	17

thurmed Gruppe: DAS JAHR 2021 IN ZAHLEN

Organigramm	21
Lagebericht thurmed Gruppe	22
Bilanz	24
Erfolgsrechnung	25
Geldflussrechnung	26
Anhang zur Jahresrechnung 2021	27
Erläuterungen zur Jahresrechnung	29
Segmentsrechnung	35
Bericht der Revisionsstelle	36

SPITAL THURGAU AG: DAS JAHR 2021 IN ZAHLEN

Lagebericht <i>Spital Thurgau</i>	39
Bilanz	41
Erfolgsrechnung	42
Geldflussrechnung	43
5-Jahres-Übersicht	44
Anhang zur Jahresrechnung 2021	45
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes	45
Erläuterungen zur Jahresrechnung	46
Bericht der Revisionsstelle	52
Patientenstatistiken	54
Qualitätsbericht	60
Personalstatistiken	66

FACHKOMPETENZEN

Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen	68
Klinik St. Katharimental, Psychiatrische Dienste Thurgau	69
Zentrale Medizinische Dienste, Zentrale Dienste und thurmed Gesellschaften	70

Grossartige Leistungen in allen Bereichen

von lic. iur. Carlo Parolari, Verwaltungsratspräsident thurmed AG und Spital Thurgau AG

Das zweite Pandemiejahr hat der Bevölkerung, aber im Besonderen auch den Gesundheitsinstitutionen und all ihren Mitarbeitenden, Ausserordentliches abverlangt. Unsere Ärztinnen und Ärzte sowie die Pflegenden an vorderster Front und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zentralen Diensten und in den Tochterunternehmen haben sich in dieser Krisensituation in bewundernswerter Weise für die zahlreichen Erkrankten eingesetzt. Dies hat sie psychisch und physisch an die Grenze der Belastbarkeit gebracht.

Das gesamte Gesundheitssystem und unsere Behandlungskapazitäten kamen zeitweise sehr nahe an ihre Belastungsgrenzen. Dennoch konnte die Betreuung der Patientinnen und Patienten in unseren Häusern stets auf hohem Niveau gewährleistet werden. Der Rückblick auf das vergangene Jahr soll aus verschiedenen Perspektiven beleuchten, wie die Herausforderungen und die immensen Belastungen aufgrund der Pandemie bewältigt werden konnten.

Danke!

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren grossartigen und selbstlosen Einsatz in dieser schwierigen und belastenden Situation. Sie haben Grossartiges geleistet! Eine vorausschauende, klare Führung und eine transparente Kommunikation sind in Krisensituationen besonders wichtig. Mein Dank richtet sich deshalb im Besonderen

auch an die Mitglieder der Geschäftsleitung unter der Führung unseres CEO, Dr. Marc Kohler. Die thurmed AG als Konzern, aber auch die beiden Akuthäuser, die psychiatrischen Dienste und die Reha-Klinik sowie die übrigen Tochtergesellschaften haben dieses schwierige Jahr organisatorisch und wirtschaftlich grösstenteils sehr gut gemeistert. Die Struktur der thurmed Gruppe mit ihren verschiedenen Standbeinen hat sich in der Krise einmal mehr bewährt.

Neu strukturierter Geschäftsbericht

Nichts ist so beständig wie der Wandel. So lautete die Überschrift des Editorials im Geschäftsbericht 2018. Seit der Bündelung der Spital Thurgau AG und der verschiedenen Tochtergesellschaften unter dem Konzerndach der thurmed AG im Jahr 2008 haben sich sowohl die Holding als auch die Tochtergesellschaften äusserst erfolgreich weiterentwickelt. Die Bedeutung der Konzernstruktur ist dabei in den letzten Jahren stetig gewachsen. Dies wird nun auch aus dem vorliegenden Geschäftsbericht 2021 ersichtlich. Erstmals stehen die Ergebnisse der ganzen thurmed Gruppe im Vordergrund. Die Transparenz der Berichterstattung wird durch die Darstellung im neu strukturierten Geschäftsbericht weiter erhöht.

Per 2023 erfolgt der Wechsel auf das Rechnungslegungsmodell Swiss GAAP FER. Die neue Segmentsberichterstattung im vorliegenden Bericht nimmt diese tiefgreifende Umstellung zu einem erheblichen Teil bereits vorweg.

Organe



→ VERWALTUNGSRAT THURMED/SPITAL THURGAU

(von links nach rechts)

Dr. med. Bruno Haug

Christa Thorner-Dreher

Dr. oec. Anna-Katharina Klöckner, Vizepräsidentin

lic. iur. Carlo Parolari, Präsident

Prof. Dr. oec. Michèle Sutter-Rüdisser

Prof. Dr. oec. Urs Brügger

Prof. Dr. med. Markus von Flüe

Auf dem Bild fehlt **Daniela de la Cruz**, Mitglied seit 15.9.2021



→ GESCHÄFTSLEITUNG SPITAL THURGAU

(von links nach rechts)

Dr. oec. publ. Peter Heri, MPH, CFO

PD Dr. med. Stefan Duewell, Ärztlicher Direktor Kantonsspital Frauenfeld

PD Dr. med. Thomas Neff, MBA, Ärztlicher Direktor Kantonsspital
Münsterlingen

Stephan Kunz, MBA, Spitaldirektor Kantonsspital Münsterlingen

Dr. med. Stefan Goetz, Ärztlicher Direktor Klinik St. Katharinental

Dr. sc. techn. Marc Kohler, CEO

Norbert Vetterli, dipl. Ing. BSc/FH, EMBA, Spitaldirektor Kantonsspital
Frauenfeld / Klinikdirektor Klinik St. Katharinental

Dr. oec. publ. Christian Schatzmann, CIO

Agnes König, MHA/MPH, Pflegedirektorin Kantonsspital Münsterlingen

Dr. biol. hum. Ralf-Peter Gebhardt, Spitaldirektor Psychiatrische
Dienste Thurgau

Fairness in der Pandemie – wie weit ist das überhaupt möglich?

von Dr. sc. techn. Marc Kohler, CEO thurmed AG und Spital Thurgau AG

Auch das Geschäftsjahr 2021 der thurmed Gruppe wurde durch die Covid-Pandemie geprägt, wobei die *Spital Thurgau* erneut am stärksten davon betroffen war. Speziell die Monate Januar, Februar und September bis Dezember litten unter der zweiten bis fünften Welle der Corona-Infektionen bis an die Belastungsgrenzen und oft auch darüber hinaus. Trotzdem konnten alle Patientinnen und Patienten medizinisch-qualitativ auf dem gewohnt hohen Niveau behandelt und betreut werden. Das gilt für die Covid-Betroffenen wie auch die «normalen» Fälle – letztere allerdings in Ausnahmefällen zeitlich leicht verschoben. Das war nur möglich, weil sich die Mitarbeitenden vorbildlich, uneigennützig und über die physischen und psychischen Grenzen hinaus eingesetzt haben. Sie haben über Monate zahlreiche Sonderschichten und Zusatzstunden geleistet, obwohl viele von ihnen familiär auch von der Pandemie betroffen waren. Damit haben sie weit mehr als einfach nur ihre Pflicht erfüllt, weshalb ihnen die grösste Anerkennung und Dank der Thurgauer Bevölkerung gebühren.

Eigentlich war die Entwicklung in der thurmed Gruppe patientenseitig 2021 sehr erfreulich: Hohe Zunahme der stationären (+6,3%) und ambulanten (+7,2%) Fallzahlen gegenüber 2020 auf deutlich über das 2019er-Niveau, der CMI (Fallschwere) blieb dabei durch die sehr aufwändigen und komplexen Covid-Fälle auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Besonders erfreulich ist, dass die

ausserkantonalen Fallzahlen (Patientinnen und Patienten aus anderen Kantonen, speziell ZH und SG) in den Akutspitälern, der Psychiatrie und auch der Rehabilitation erneut überproportional (+10,2%) anstiegen, wie schon in den letzten Jahren. Da diese praktisch ausschliesslich elektiv behandelt werden, spiegeln sie das Vertrauen und die Anerkennung der Qualität in der thurmed Gruppe, erst recht in Krisenzeiten. Das freut und bestärkt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Die Zusatzbelastung konnte personell so rasch nicht aufgefangen werden. Zwar wurden im Laufe 2021 rund 55 Zusatzstellen besetzt (nur organisches Wachstum, neue medizinische Angebote mit ca. 30 Stellen on top), obwohl alle Schweizer Spitäler mit allen Mitteln nach Fachpersonal suchten. Aber das reichte bei Weitem nicht zur Abdeckung des zusätzlichen Arbeitsaufwands. Deshalb sollen 2022 nochmals weitere 130 neue Stellen (FTE) geschaffen werden. 2021 führte das zu den erwähnten Überstunden und Zusatzbelastungen der Mitarbeitenden. Die Kehrseite dieses Efforts sind eine deutliche Leistungssteigerung (i.e. Effizienzgewinn) und dadurch ein ausgesprochen erfreuliches Ergebnis der thurmed Gruppe (Fr. 30,3 Mio.) und auch der darin eingeschlossenen *Spital Thurgau* (Fr. 16,8 Mio.). Fairerweise muss man festhalten, dass dieses Ergebnis ganz wesentlich durch den Sondereinsatz der Mitarbeitenden erzielt werden konnte – das geht aber auf Dauer sicher so nicht. Speziell gegen Ende Jahr mussten



wir mehr und mehr Krankheitsausfälle, psychische und physische Erschöpfung und auch Frust bei allen Mitarbeitenden feststellen. Das gilt insbesondere auch gegenüber den zahlreichen Impfskeptikern und -verweigerern, welche unter dem Siegel der Freiheit alle ihre eigenen Ziele und Wünsche verfolgen, ohne Rücksicht auf die Nächsten und schon gar nicht auf Mitarbeitende im Gesundheitswesen. Wenn wir dann auch noch beschimpft, massiv bedroht und diskreditiert wurden, dann stellt sich vielleicht schon die Frage nach der Moral und dem Zusammenhalt in der Bevölkerung. Leider ist der Thurgau da klar nicht bei den Besten, das haben die Ereignisse im 2021 im Zuge der Pandemie deutlich aufgezeigt.

Im Laufe der Corona-Wellen, speziell der vierten und fünften gegen Jahresende, waren wir oft – zum Glück nur beinahe – an der Grenze, wo wir nicht mehr alle Patientinnen und Patienten gleichzeitig und uneingeschränkt behandeln konnten, speziell in den beiden Intensivstationen der Kantonsspitäler Frauenfeld und Münsterlingen. Zwar haben wir dort die Kapazitäten dauerhaft um gut 10% erhöht (und dazu auch das Fachpersonal gefunden!) und so über Monate als eines der ganz wenigen Spitäler in der Schweiz auch einige Plätze über der zertifizierten Kapazitätsgrenze angeboten (die meisten anderen Spitäler mussten in dieser Zeit wegen Personalmangel reduzieren), aber das reichte nicht immer. Durch diverse Massnahmen wie Verlagerung und spezifischer Wei-

terbildung von Personal (teilweise zulasten der Normalstationen), internen Umstrukturierungen und kurzzeitigen Verschiebungen von elektiven Eingriffen etc., mussten und konnten wir temporär bis gut die doppelte Kapazität (45 statt der 21 zertifizierten Plätze) anbieten, allerdings mit den oben erwähnten Folgeerscheinungen. Das wurde so sonst nirgendwo geschafft.

Trotzdem haben sich in dieser Zeit ganz neue Fragen im täglichen Spitalbetrieb gestellt: Covid-Patientinnen und -Patienten bleiben typischerweise rund 30 Tage auf den IPS im Gegensatz zu «normalen» Intensivpatienten, welche einen Platz durchschnittlich 5–6 Mal weniger lang belegen und auch deutlich weniger betreuungsintensiv sind. Auch auf den Normalstationen zeigt sich ein ähnliches Bild, allerdings weniger ausgeprägt. In Krisenzeiten mit Engpässen wurde deshalb intern und auch extern in der Gesellschaft die Frage nach der Gleichbehandlung und der Moral gestellt, insbesondere auch, weil praktisch alle Covid-IPS-Patientinnen und -Patienten nicht geimpft waren. Dass die Impfung aber schlimme Krankheitsverläufe fast überall verhindert, ist heute nicht mehr zu bestreiten – diese Betroffenen hätten es also in der Hand gehabt. Wir haben es auch mehrfach erlebt, dass sich Covid-Erkrankte im letzten Moment im Spital noch impfen lassen wollten, leider nützte eine Impfung in diesem Stadium nichts mehr. Gegen Ende 2021 stellte sich also die Frage nach einer möglichen Triage im äussersten



Engpass. Die entsprechenden Kriterien und Abläufe wurden sorgfältig entlang den gültigen Richtlinien vorbereitet und bereitgestellt – zum grossen Glück konnten diese Situationen dank der Ruhe und Effizienz der Mitarbeitenden aber immer vermieden werden. Aber es war oft knapp. Allen Patientinnen und Patienten immer und unter allen Umständen gerecht zu werden, war deshalb oft die grösste und auch heikelste Herausforderung und auch Belastung – und oft stellte sich ganz grundsätzlich die Frage, wie gut das überhaupt in der Pandemie möglich sei. In diesem Geschäftsbericht sollen diese schwierigen Situationen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

Wichtige Ergebnisse und Ausblick

Die wichtigste Aufgabe der gesamten thurmed Gruppe bleibt die qualitativ hochwertige Versorgung der Bevölkerung in der Region Thurgau – gerade auch in Krisenzeiten. Deshalb legen wir weiter grossen Wert auf die interne Analyse und Qualität unserer medizinischen Ergebnisse und das Benchmarking mit vergleichbaren Spitälern im In- und Ausland – gerade auch in der Covid-19-Pandemie. Bis heute lagen die Behandlungsergebnisse generell etwas besser als vergleichsweise erwartet. Das gilt für alle, auch für die besonders heikle Intensivpflege, wie die oft an der Grenze des Machbaren laufenden Notfall- und Normalstationen. Aber auch die Psychiatrie und die Rehabilitation zeigten sehr erfreuliche Qualitätsdaten, welche auch Mut für die Zukunft

machen. Wir werden den eingeschlagenen Weg deshalb überall konsequent weiterverfolgen.

Dieser Geschäftsbericht stellt erstmals die Ergebnisse der gesamten thurmed Gruppe in den Vordergrund. Durch die Pandemie waren natürlich sämtliche Gesellschaften durch Covid-19 betroffen, allerdings sehr unterschiedlich. Die entsprechenden Detailzahlen sind auf den folgenden Seiten dargestellt, inklusive der neuen Segmentberichterstattung (analog dem Swiss GAAP FER Standard). Im Geschäftsjahr bewies sich erneut, dass sich die verschiedenen Standbeine der thurmed Gruppe gerade auch in der Krise bewähren, zum Teil antizyklisch verlaufen und so die medizinische Qualität, den erfreulichen Markterfolg wie auch die finanziellen Ergebnisse der Gruppe klar positiv stabilisieren.

Leider ist diese Pandemie per Ende 2021 bei Weitem noch nicht überwunden, und auch die ersten Monate des Jahres 2022 waren ganz wesentlich davon geprägt. Das macht es wie erwähnt immer schwieriger, die Mitarbeitenden für immer neue Höchstleistungen zu motivieren. Bis jetzt ist das gut gelungen – auch dank vielen Sonderefforts im Bereich Human Resources (HRM), die sicher weitergehen werden. Insgesamt aber ein grosses Dankeschön an alle Mitarbeitenden für ihren grossartigen, hochwertigen und unermüdlichen Einsatz!

Rettungsdienst und Notfallstation: die Lebensrettungskette auch während der Pandemie

von Stephan Kunz, Spitaldirektor Kantonsspital Münsterlingen, und Norbert Vetterli, Spitaldirektor Kantonsspital Frauenfeld

Notfall und Rettungsdienst sind für Spitäler die «Eintrittsportale» schlechthin. Als erste Anlaufstellen bei medizinischen Notfällen stehen sie in einem direkten Kontakt mit Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen. Neben den medizinischen Umständen, welche je nach Ereignis häufig mit Schmerzen oder gar bedrohlichen Situationen verbunden sind, kommt die emotionale Komponente dazu. Zurecht sind viele der Patientinnen und Patienten und deren Angehörige aufgewühlt, was die Situation zusätzlich belastet. Die Pandemie-Massnahmen haben die Belastung für alle Beteiligten massiv erhöht.

Die nachfolgenden Schilderungen von verschiedenen Mitarbeitenden der *Spital Thurgau* zeigen auf, wie sie diese anspruchsvollen und herausfordernden Arbeitssituationen gemeistert haben und wie diese Rahmenbedingungen wiederum auch die Arbeitsweise massgeblich beeinflusst und verändert haben.

Yves Adjetey vom Rettungsdienst betont die permanente Ungewissheit, die schon vor der Pandemie stets als ständige Begleiterin bei jedem Rettungseinsatz dabei ist. Hinzu kam nun, dass sich das Einsatzteam bei einer Meldung mit Atemnot, Fieber oder Husten vor jedem Einsatz vorsorglich mit dem Schutzmaterial ausrüsten musste. Die Einsätze wurden aufwendiger, da sich das Team mehr um die Desinfektion kümmern musste. Da nicht alle Patientinnen und Patienten ein Verständnis für die notwendigen Schutzmassnahmen aufbrachten, wurde der Rettungsdienst zuneh-

mend mit massiven Anfeindungen konfrontiert. Aufbrausende Angehörige verstanden oft nicht, warum sie den Transport nicht begleiten durften.

Dr. Amelie Cordes, Ärztin, und Semih Kayhan, dipl. Arzt, von der Notfallstation bestätigen zum einen, dass die zusätzlichen Schutzmassnahmen, z.B. das Tragen einer FFP2-Maske, eine erhebliche Mehrbelastung darstellen. Bis vor zwei Jahren haben sie nur selten bei den vereinzelt Tbc-Patienten eine getragen. Heute behält man sie gleich an. Der Zeitaufwand und die körperliche Belastung durch ständiges Tragen und Wechseln der Isolationskleidung waren ebenfalls erheblich.

Seit der Pandemie weiss man nie, was einen erwartet, wenn man eine Notfallkoje betritt. Bei jeder banalen Magen-Darm-Grippe und jedem Kopfschmerz auf der Notfallstation kann das SARS-CoV-2 zugrunde liegen. Dabei darf man aber nie vergessen, dass die anderen Krankheiten, die die Menschen vor der Pandemie krank machten, weiterhin existieren und nicht einfach verschwunden sind. Am meisten belastet hat die beiden jedoch die Suche nach freien Intensivstationsplätzen in strengen Nachtdiensten. Letztlich war es «sehr knapp» und ein grosses Glück, dass keinem der Betroffenen eine notwendige Behandlung vorenthalten werden musste. Man habe als Team bewiesen, dass sich die Mitarbeitenden in einer Ausnahmesituation rasch auf die neuen Bedingungen und Gegebenheiten einstellen können. Dies war nur durch einen ausserordentlichen Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft von allen Beteiligten möglich.



Dr. Rita Follert, Fast-Track, hielt fest, dass man nie genau sagen kann, was einen als Nächstes erwartet. Von harmlosen Kleinigkeiten bis hin zu schwerwiegenden Erkrankungen erstrecken sich die täglichen Krankheitsfälle. Durch Covid-19 ist eine weitere Herausforderung hinzugetreten. Neben verschärften Hygienemassnahmen, die es sorgfältig zu beachten gilt, sind zahlreiche Nasopharyngealabstriche in den täglichen Arbeitsablauf zu integrieren. Hinzu kommen Infusionen mit monoklonalen Antikörpern. Die durch die Pandemie stark verunsicherten Patientinnen und Patienten bedürfen vielfach einer zeitintensiven, einfühlsamen Betreuung. Mittlerweile aber habe man 2 Jahre «Erfahrung» in Pandemie – dies und eine hoffentlich weiter zunehmende Impfbereitschaft in der Bevölkerung wird es uns in absehbarer Zeit möglich machen, zur gewohnten Routine zurückzukehren.

Godehard Berghoff, Leiter Notfall, und eine Pflegefachperson im Notfall fanden es sehr herausfordernd und belastend, weil man nie wusste, wie lange die Situation andauert und ob man dem Ansturm gewachsen sei. Teilweise kamen pro Notfallstation rund 100 Patientinnen und Patienten pro Tag. Zudem wurde der Empfangs- und Koordinationsdienst zusätzlich stark belastet, weil massiv mehr Anrufe von Angehörigen eintrafen. Sehr erschreckend hingegen waren nicht wenige, zum Teil sehr lautstarke und angsteinflössende Situationen mit Begleitpersonen über die Umsetzung des Begleitverbots oder das Tragen von Masken. Nicht immer konnten Situationen deeskaliert wer-

den und die Polizei musste aufgebeten werden. Die räumliche Enge in der Triage war vor allem bei unhöflichen und aggressiven Patientinnen und Patienten oder Begleitpersonen sehr beängstigend, weil oft ja auch unbekannt war, ob die Personen hochansteckend waren. Der zeitliche Aufwand bei der pflegerischen und ärztlichen Betreuung von Covid-Patientinnen und -Patienten war und ist um bis zu 60 Minuten höher, was bei 10 bis 15 Isolationen pro Tag spürbar ist. Damit verbunden war oft stundenlanges Warten auf einen freien IPS-Platz, wenn die Intensivstationen nicht mehr aufnahmefähig waren. Sehr bewährt hat sich zudem eine zeitnahe mündliche Information an den Rapporten und ergänzend die schriftliche Information auf der Intranetseite der Notfallstation. Beeindruckend war und ist die grosse Solidarität und Flexibilität der Mitarbeitenden und des Teams.

Gemäss Dr. Christian Schatzmann, CIO, erforderte die Pandemiebekämpfung rasch zusätzliche technische Hilfsmittel für «near-time» reportings, Telekonsultationen u.Ä.m. Dafür wurden primär vorhandene Applikationen genutzt, weil sie den Datenschutz sicherstellen. Wo das nicht möglich war, konnten Systeme für zusätzliche Auswertungen etc. beschafft werden. Die flexiblen, kreativen, verantwortungsbewussten Mitarbeitenden in allen Bereichen des Betriebs stellen bis heute sicher, dass trotz hohen Datenschutzerfordernissen das Spital effizient und sicher arbeiten kann.



Qualitätssicherung – eine Herausforderung in besonderen Zeiten

von Agnes König, Pflegedirektorin Kantonsspital Münsterlingen, Doris Rathgeb, Pflegedirektorin Kantonsspital Frauenfeld, und Dr. med. Stefan Goetz, Ärztlicher Direktor Klinik St. Katharinental

Die Möglichkeit der Impfung brachte Anfang 2021 eine spürbare Hoffnung, dass sich die Corona-Situation bald entspannt. Diese wurde durch den weiteren Verlauf der pandemischen Entwicklung rasch getrübt. Wir waren gefordert, einen wiederkehrenden Anstieg an Corona erkrankten Menschen gleichzeitig mit der Behandlung aller anderen Patientinnen und Patienten zu bewältigen. Das war und blieb ein Kraftakt, der dank aufwändigem Krisenmanagement, entsprechender Kommunikation und einer anhaltend hohen Leistungsbereitschaft des Personals zu einer qualitativ hochstehenden Gesundheitsversorgung für all unsere Patientinnen und Patienten führte.

Der Schutz vor Übertragung des Covid-19-Virus – ein relevanter Qualitätsindikator

Unter dem Stichwort Qualität blieb das Verhindern einer Übertragung des Corona-Virus innerhalb des Spitals als zentrale Aufgabe bestehen und forderte uns auf den unterschiedlichen Ebenen heraus. Das strikte Einhalten der Hygienevorschriften und die Umsetzung der Schutzkonzepte im gesamten Spital standen für alle Bereiche im Vordergrund.

Um Übertragungen möglichst zu verhindern, wurden Verdachtsfälle und an Covid-19-Erkrankte nach wie vor konsequent von anderen Patientinnen und Patienten getrennt. Das «Isoliert-sein» stellte für Erkrankte immer noch eine Ausnahme-situation dar. Gleichzeitig war im Umgang mit den Schutzmassnahmen eine gewisse Routine spürbar. Das zeigte sich insbesondere durch Sicherheit und Kompetenz in der Pflege und Betreuung von Co-

vid-Erkrankten. Während der Phasen steigender Fallzahlen waren wir zum Schutz vor Übertragungen innerhalb des Spitals gezwungen, strengere Massnahmen wie zum Beispiel eine generelle Maskenpflicht, die Zertifikatspflicht für Besuchende, das Testen vor dem Eintritt der Patientinnen und Patienten oder sogar eine starke Einschränkung der Besuchsrechte umzusetzen. Diese Bestrebungen, unsere Patientinnen und Patienten vor einer Übertragung zu schützen, führten leider immer wieder zu aufwändigen und schwer verständlichen Diskussionen. Die gesellschaftlichen Veränderungen, die die Pandemie mit sich brachten, waren auch in den Spitälern deutlich spürbar. Die Pflege war zusätzlich zum bereits lang anhaltenden, sehr belastenden Alltag dem Widerstand von einzelnen Patientinnen und Patienten oder Angehörigen ausgesetzt, musste sich für die Einhaltung der Massnahmen einsetzen oder energieraubenden Auseinandersetzungen im Alltag stellen.

Stationäre Rehabilitation in der Corona-Pandemie

Vor der Impfung bestand eine grosse Verunsicherung: Viele Patientinnen und Patienten wollten auch nach Aufhebung des Verbotes für elektive Eingriffe aus Angst vor einer Infektion nicht in die Rehabilitation eintreten. Das Besuchsverbot wiederum erschwerte vieles für Angehörige, Patientinnen und Patienten und das Rehatteam. Die Patientinnen und Patienten litten unter diesen Einschränkungen, entwickelten oft eine depressive Grundstimmung oder wollten gar frühzeitig aus der Rehabilitation austreten. Isolation oder Quarantäne führten auch zu deutlich eingeschränkter Therapie.



Die Pandemie mit den jeweiligen Massnahmen hat das Leben in der Rehabilitationsklinik nachhaltig beeinflusst. Die Prozesse wurden mehrfach angepasst: So musste etwa das gemeinsame Essen im Speisesaal aufgrund des Gastrokonzeptes eingeschränkt werden. Die Anzahl Sitzplätze pro Tisch wurde halbiert, eine zeitliche Staffelung der Essenszeiten nötig. Viele Kontakte konnten deshalb nicht mehr stattfinden. Gruppentherapien mussten reduziert stattfinden, was auch erhebliche organisatorische Herausforderungen für die Planung stellte.

Die Aufenthaltsdauer in der Rehabilitation liegt mit 2–3 Wochen höher als im Akutspital, so dass einschränkende Massnahmen eine grössere Wirkung auf die Patientinnen und Patienten haben. Erfreulicherweise konnte für eine grosse Zahl an Betroffenen trotz allen Regeln zu Hygiene, Abstand und angepassten Therapiemodalitäten eine normale Rehabilitation stattfinden mit entsprechend guten Resultaten.

Sicherheit unterstützt die Qualitätsarbeit in besonderen Zeiten

Sehr aufmerksam, aber auch mit Besorgnis haben wir den Verlauf der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr verfolgt. Das Personal wurde weiterhin stark gefordert und sah sich seit Beginn der Pandemie mit etlichen Unsicherheiten konfrontiert. Eine Covid-19-Diagnose löst bei Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen Verunsicherung und Ängste aus. Veränderungen im Krankheitsverlauf aufgrund der mutierten Formen der Corona-Viren waren zu Beginn nur schwer einschätz-

bar. Immer neue Erkenntnisse und teilweise widersprüchliche Informationen in den Medien zu Hygiene- oder den persönlichen Schutzmassnahmen lösten auch bei Mitarbeitenden zusätzliche Verunsicherungen aus.

Um das notwendige Sicherheitsgefühl wieder aufzubauen und zu stärken, waren die Führungspersonen aller Berufsgruppen stark gefordert, die entsprechenden Rahmenbedingungen kontinuierlich anzupassen und zu optimieren. Bestand doch auch 2021 die Herausforderung darin, Patientinnen und Patienten mit oder ohne eine Covid-19-Erkrankung medizinisch, pflegerisch und therapeutisch qualitativ hochstehend zu behandeln und zu betreuen.

Sicherheit Schritt für Schritt aufgebaut

Erfahrungswerte zum Verlauf einer Corona-Infektion, neue Erkenntnisse zum Krankheitsbild sowie die Gewissheit, dass genügend Schutzmaterial in der geforderten Qualität zur Verfügung steht, förderten das Sicherheitsempfinden. Auch wenn der Umgang mit Schutzmassnahmen bereits routiniert war, waren für den sinnvollen, effektiven und effizienten Einsatz weiterhin Empfehlungen aus der Spitalhygiene, die Aktualisierung von Schutzkonzepten, regelmässige Schulungen und Instruktionen zum korrekten Umgang mit den Schutz- und Hygienemassnahmen notwendig. Eine transparente und zielgruppenspezifische Kommunikation, die strukturierte Ablage von Informationen im Intranet sowie psychologischer Beistand für Mitarbeitende und Teams wurden als besonders unterstützend erlebt und auch 2021 weiter verfeinert



und ausgebaut. Das Training spezifischer Abläufe, insbesondere auf den Covid-Stationen, förderten das Sicherheitsgefühl zusätzlich.

Neue Unterstützungsformate

Neben den bereits etablierten Formaten wurden in der Pandemie neue Gefässe geschaffen, um eine funktionsfähige Organisation sicherzustellen und den Mitarbeitenden noch mehr Unterstützung und Sicherheit zu bieten.

Erfahrung schafft Sicherheit

Auch die bereits bekannten organisatorischen Massnahmen, wie beispielsweise die Planung und das Einrichten der spezialisierten Covid-Stationen, lösten im Vergleich zum Beginn der Pandemie weniger Verunsicherung aus. Die Anforderungen und Prozesse waren bereits bekannt, die Überwachung aller relevanter Abläufe sichergestellt, das notwendige Material vorhanden und die personellen Ressourcen abschätzbar.

Gemeinsam gemeistert

Genügend qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um die Sicherheit von Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Die Pandemie sorgte auch 2021 für einige Überlastungssituationen und das Sicherstellen von ausreichend Personalressourcen prägte unseren Alltag. Gerade in diesen Phasen war es besonders anspruchsvoll, Patientinnen und Patienten fachlich und menschlich kompetent pflegen und betreuen zu können und die gewünschte Qualität aufrechtzuerhalten. Es mussten zusätzliche personelle Ressourcen geschaffen und Schichten verstärkt werden. Das

forderte eine anhaltend hohe Leistungsbereitschaft und Flexibilität und war schlussendlich nur dank der guten Zusammenarbeit der Pflegenden aus allen Bereichen möglich.

Die grosse Unterstützung durch die Kolleginnen der Spitalhygiene und der Infektiologie, kontinuierliche Verbesserungen und Weiterentwicklungen, die Präsenz der Führungspersonen und ihre tatkräftige Unterstützung «rund um die Uhr» sowie die Anwesenheit von Sicherheitspersonal förderten und unterstützten das Sicherheitsempfinden zusätzlich und machten es möglich, sich auf die Betreuung der Patientinnen und Patienten zu konzentrieren.

Auch das Verständnis in den zahlreichen Berichterstattungen in den Medien über die Situation in den Spitälern wurde vom Personal als wertvoll zur Kenntnis genommen. Die Mitarbeitenden fühlten sich gehört und verstanden.

Lernende Organisation und Anpassungsfähigkeit

Nur mit der Fähigkeit, sich auf die sich rasch verändernden Rahmenbedingungen einzulassen, konnten auch im letzten Jahr die Herausforderungen der Corona-Pandemie bewältigt werden. Die Spitäler, als lernende Organisationen, boten eine Vielzahl an Lernanreizen, die für die Weiterentwicklung der künftigen Arbeit wertvoll sind. Die Anpassungen in anspruchsvollen Situationen sind ein kontinuierlicher Prozess, aus dem wir gestärkt hervorkommen.



Schichtplan URINE

Stationen / -betten:
Katheter PS 2146

Name	Deutscher PS 2146	Deutscher PS 2146
Emre	EMRE	EMRE
Prin	Dr. Hasan Gökdemir	Dr. Johannes Kuhn
	Dr. Christoph Hees	Dr. Thomas Müller
	Dr. Johannes Müller	

Stunde	Tag
01	
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	

Dr. Hasan Gökdemir
Dr. Johannes Kuhn
Dr. Christoph Hees
Dr. Thomas Müller
Dr. Johannes Müller

Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit bei der Intensivbehandlung im Anblick der Covid-19-Pandemie

von PD Dr. med. Thomas A. Neff, Ärztlicher Direktor Kantonsspital Münsterlingen

Wir blicken zurück auf mittlerweile mehr als zwei Jahre Covid-19-Pandemie – nichts Fremdes mehr, ein ständiger Begleiter, welcher den facettenreichen Alltag in der Spital Thurgau in einem zuvor noch nie dagewesenen Masse geprägt und nachhaltig verändert hat. Aber ganz von vorne und der Reihe nach.

Mit zu den wichtigsten und in vielerlei Hinsicht auch kritischsten und vulnerablen Bereichen eines jeden Akutspitals gehören die Intensivstation und Operationsabteilung. Diese äusserst komplexen und höchstinstallierten Kernbereiche sind an unseren beiden Akuthäusern, Kantonsspital Münsterlingen und Kantonsspital Frauenfeld, gleichermaßen vorhanden und organisiert. Hier treffen unter anderem die beiden Fachbereiche Anästhesie und Intensivmedizin zusammen, fachübergreifend verzahnt für die gemeinsame Behandlung zahlreicher Patientinnen und Patienten, rund 20'000 über beide Häuser und pro Jahr.

Während der verschiedenen Phasen und Wellen der Pandemie standen diese zwei Bereiche der Intensivbehandlung stets auch im Fokus der Betrachtungen und Berichterstattungen, sowohl unternehmensintern als fast täglich auch in den Medien.

Karten neu gemischt

Mit SARS-CoV-2 ist Ende 2019 eine neuartige, bisher unbekannte Viruserkrankung aufgetaucht. In den Anfängen in vielem noch rätselhaft, unerforscht, auch unheimlich, war die Erkrankung, was

das klinische Erscheinungsbild und die grundlegenden Behandlungsoptionen anbelangt, zwar in vielen Aspekten nichts Neues und Ungewohntes, doch die schiere Masse an gleichzeitig schwerkranken Patientinnen und Patienten stellte sowohl deren intensivmedizinische Behandlung als auch operative Versorgung vor bisher ungekannte logistische und ressourcentechnische Herausforderungen.

Die Kapazitäten im Operationssaal, die Bettenverfügbarkeit auf der Intensivstation, das erforderliche Material, Medikamente, die technisch-apparativen Voraussetzungen wie Beatmungsgeräte und Infusionspumpen, dazugehörige Personalschlüssel, all dies und vieles anderes mehr war bis anhin auf einen in hohem Masse planbaren Betrieb ausgelegt. Doch fast über Nacht war vieles nicht mehr mit der benötigten Versorgungssicherheit vorhanden, die verfügbaren Ressourcen mussten sparsamer denn je eingesetzt und noch sorgfältiger allokiert werden. Es mussten Prioritäten gesetzt werden, oftmals ein wahrer Spagat. Was schon zu «normalen» Zeiten eine enorme tägliche Herausforderung bedeutete, gestaltete sich plötzlich ungleich schwieriger und komplexer. Trotz Pandemie galt es, jederzeit eine qualitativ hochstehende Patientenversorgung für Covid- und Nicht-Covid-Patientinnen und Patienten zu gewährleisten und aufrechtzuerhalten.

Intensivbettenkapazitäten und Infrastruktur

Da uns die Pandemie in «Wellen» traf, mussten viele zusätzliche Intensivplätze geschaffen und



im Verlauf bedarfs- und anweisungsgerecht vorgehalten werden. Zu Spitzenzeiten bedeutete dies eine Erhöhung der regulären Intensivbetten um ein Mehrfaches, von rund 20 auf über 50 Intensivbehandlungsplätze allein in der Spital Thurgau, und dies rasch, alle Plätze vollumfänglich operativ, die Kapazität jederzeit weiter skalierbar und flexibel. Nach der Aktivierung von über die zertifizierten Betten hinausgehenden Reserven auf den Intensivstationen wurden Flächen in den Aufwächerräumen, in OP-nahen Räumlichkeiten wie der Tagesklinik und sogar in einigen OP-Sälen zu Intensivkapazitäten umfunktioniert. Eine zentrale Herausforderung war dabei deren technische Ausstattung, dies in einer Zeit weltweiter Ressourcenknappheit und zeitweise unterbrochener Nachschubwege. Doch dank der über die Jahre aufgebauten und partnerschaftlich gepflegten Beziehungen zu unseren Lieferanten und Medizinprodukteherstellern und mit den unermüdlichen Anstrengungen des Beschaffungswesens ist es dennoch gelungen, zeitnah, allerdings auch mit erheblichem finanziellen Mehraufwand, die notwendige medizintechnische Mehrausstattung, die zusätzlichen Verbrauchsmaterialien und dank der Unterstützung der Spitalpharmazie Thurgau auch die vielen unentbehrlichen Medikamente zu beschaffen. So konnte die Grundlage für die Behandlung aller Patientinnen und Patienten auch unter den erschwerten Bedingungen und der grossen Nachfrage geschaffen werden.

OP-Kapazitäten

Nach dem bundesrätlich verordneten «Lock-down» und behördlich angeordneten Stopp der Elektivoperationen in Erwartung der nur schwer abschätzbaren ersten Welle an Covid-Patientinnen und Patienten wurde im Verlauf der Pandemie schnell klar, dass dringend auch ein Elektivbetrieb aufrechterhalten werden musste. Denn das Aufschieben von elektiven Operationen und Behandlungen zugunsten von Kapazitäten für die Covid-Behandlung durfte nicht zum Nachteil anderweitig erkrankter und verletzter Patientinnen und Patienten werden. In personalplanerischer Hinsicht bedeutete dies jedoch einen weiteren Spagat bei der Zuteilung der verfügbaren Ressourcen zwischen Intensivstation und Operationsaal.

Kritische Ressource Fachpersonal

Die wahrscheinlich kritischste aller Ressourcen sind die Mitarbeitenden. Dementsprechend war und ist es die grösste Herausforderung, immer genügend Fachpersonal am jeweilig richtigen Ort zur Verfügung zu haben und zielgerichtet einsetzen zu können. Über eine bedarfsgerechte Einsatzplanung, die fast uneingeschränkte Bereitschaft beim Personal zu Mehrarbeit und eine tägliche Adjustierung beim OP-Programm konnte pflegerisches und ärztliches Fachpersonal aus der Operationsabteilung, von den Bettenstationen und verschiedensten anderen Bereichen und Kliniken auf den Intensivstationen konzentriert werden. Das zusätzliche Personal wurde im laufenden



Betrieb soweit geschult, dass es die Aufgaben im neuen Einsatzbereich auch kompetent wahrnehmen konnte. Weitere unersetzliche Unterstützung waren uns auch die Mitarbeitenden der privaten Kliniken und Institutionen im Kanton, die uns in selbstverständlicher Art und Weise für die Aufrechterhaltung unseres Klinikbetriebs zur Verfügung gestellt wurden. Über viele Wochen und Monate der Pandemie hinweg waren die zahlreichen «Externen» zu einer wertvollen und unentbehrlichen Stütze geworden.

Insgesamt verlangte die stetige Verlagerung der personellen Ressourcen eine noch nie dagewesene, höchst flexible und adaptive Dienstplanung, welche nicht nur die Anzahl, sondern auch die vorhandenen Kompetenzen der Mitarbeitenden und deren Integration in eingespielte Teams zu berücksichtigen hatte. Möglich war das auch nur dank grösster Einsatzflexibilität der betroffenen Pflegefachpersonen und Ärzteschaft.

Erschwerte Arbeitsbedingungen inklusive

Mit dem Auftreten der leicht übertragbaren Covid-Erkrankung wurden ganz neue, in der Routine bisher nicht gekannte Schutzkonzepte für die Mitarbeitenden notwendig. Schutzmäntel, Schutzbrillen, Gesichtsschilder, FFP2-Schutzmasken, doppelte Handschuhe, korrektes An- und Ausziehen, als «schmutzig» und «sauber» farblich gekennzeichnete Zonen. Alles musste erlernt und geübt werden, Lehrvideos dienten als Anleitung. Anfangs

noch ohne Impfschutz, gab das Vertrauen in die Schutzmassnahmen die einzige Sicherheit im Umgang mit den an Covid-19 erkrankten Menschen. Dass die Arbeit unter erhöhten Schutzmassnahmen, in schweisstreibenden Anzügen, mit Schutzmasken und Handschuhen mitunter schwierig ist, haben viele der Mitarbeitenden erfahren müssen. Dennoch war eine nie nachlassende Motivation zu spüren, gemeinsam im Team der Pandemie die Stirn zu bieten und die Krise zu überwinden.

Lessons learned

Und so schreiben wir mittlerweile März 2022, mehr als zwei Jahre Pandemie sind ins Land gegangen und haben definitiv ihre Spuren hinterlassen – ein paar personelle Abgänge und die Ermüdung bei einigen von uns ist auch nicht zu übersehen.

Doch jede Krise hat auch ihr Gutes. Wir haben gelernt, flexibel zu handeln, uns stetig anzupassen und uns noch mehr in den Dienst der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten zu stellen. Über weite Strecken unermüdlich, aufopfernd – ein selbstloses und selbstverständliches Dasein ganz für unsere Patientin und Patienten. Gelernt haben wir auch die vermehrt übergreifende Teambildung und Zusammenarbeit im Dienste einer und derselben Sache, getragen von einem starken gemeinsamen Berufsethos. Dies alles ist auch eine grosse Chance und ein Weg für eine weitere, erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens.



Psychiatrische Versorgung in der Corona-Pandemie

von Dr. biol. hum. Ralf-Peter Gebhardt, Spitaldirektor Psychiatrische Dienste Thurgau

Die Pandemie bestimmt seit zwei Jahren unser Leben. Beim ersten Lockdown im März 2020 waren die allermeisten mit Blick auf die hohe Ansteckungsgefahr verunsichert und erschrocken. Aber schon bald stellte sich die Frage, was die Nebenwirkungen des eingeschränkten sozialen Lebens sein würden. In den Psychiatrischen Diensten Thurgau waren wir sehr frühzeitig entschlossen, unser psychiatrisches Versorgungs- und Behandlungsangebot nicht nur stationär, sondern auch tagesklinisch und ambulant weiterhin möglichst uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen. Psychische Probleme verschwinden nicht einfach deshalb, weil ein neuartiges Virus alles überlagert.

Im Gegenteil: Eine Pandemie bedingt einen Anstieg von vielen bekannten psychischen Risikofaktoren. Zusammen mit Unvorhersagbarkeit und Unsicherheit tragen Lockdown, Isolation, Quarantäne und räumliche Distanz zu sozialen Risiken, Stress, Einkommensverlusten, Einsamkeit, Inaktivität, eingeschränktem Zugang zu Diensten sowie vermehrter Zugänglichkeit von Essen, Alkohol und Online-Gambling inklusive Glücksspiel bei. Existenzängste, Sinnlosigkeitsgefühle und soziale Konflikte werden von der Pandemie verstärkt oder überhaupt erst ausgelöst. Diese gesellschaftliche Entwicklung merken wir seit einem Jahr zunehmend in allen unseren psychiatrischen Diensten an massiv gestiegenen Anmeldezahlen und verlängerten Wartelisten. Um der Frage nachzugehen, ob und ggf. wie sich die Psychiatrie in den letzten beiden Jahren verändert hat, befragten

wir Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende aus verschiedenen Berufsgruppen nach ihren Eindrücken und Erfahrungen zur psychiatrischen Versorgung und Behandlung unter Corona-Bedingungen. Der folgende Textbeitrag gibt die zusammengefassten Antworten aus diesen unterschiedlichen Perspektiven wieder.

«Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich weiter in die Tagesklinik gehen konnte»

Patientin der Tagesklinik Romanshorn

Die interviewten Patientinnen und Patienten schätzten es als sehr positiv ein, dass wir alle psychiatrischen Dienste inklusive der Tageskliniken in den vergangenen beiden Jahren geöffnet und zugänglich gehalten haben. Die Patientinnen und Patienten benannten selbst die bestehende Gefahr, sich ein Stück weit freiwillig zu isolieren. Corona hätte dafür einen perfekten Vorwand geboten. Die weiteren Corona-Wellen hätten auch aggressiven Gefühlen Vorschub geleistet («Schnauze voll von Corona»), welche die Auseinandersetzung mit eigenen Problemstellungen gleichermaßen behinderten.

«Es ist schwieriger geworden, Patientinnen und Patienten an den Start zu bringen»

Genesungsbegleiter

In den therapeutischen Gesprächen bestand die Gefahr, das Thema Corona sowie die Diskussion um die Corona-Massnahmen und die Impfpflicht vorzuschieben, um eigene psychische Probleme



und Krisen dahinter zu verstecken. Gleichzeitig war es aufgrund der allgegenwärtigen Beschränkungen tatsächlich schwieriger, sich für Veränderungen zu motivieren und diese im realen Leben in Angriff zu nehmen. Die Genesungsbegleiter drückten das so aus: «Aufgrund der bestehenden Einschränkungen ist es schwieriger geworden, Patientinnen und Patienten an den Start zu bringen.» Eingliederungsprozesse und Arbeitsversuche konnten oftmals coronabedingt nicht stattfinden, auch Belastungserprobungen und Beurlaubungen waren erschwert. Es wurde jedoch möglichst gegengesteuert. So wurden insbesondere die temporär ausgesprochenen Besuchsverbote mit viel Fingerspitzengefühl und flexiblen Lösungen gehandhabt (z.B. Spaziergänge und Besuche im Freien), da die Zusammenarbeit mit den Angehörigen eine zentrale Rolle spielt und Besuche gerade bei langen Behandlungen sowohl für die Patientinnen und Patienten als auch für ihre Angehörigen und Freunde elementar wichtig sind.

«Die Umstellung des Stationsalltags war ein emotionaler, administrativer und logistischer Kraftakt»
Pflegefachperson Akutpsychiatrie

Alle unsere psychiatrischen Angebote unter Corona-Bedingungen aufrechtzuerhalten, war für die Teams ein emotionaler, administrativer und logistischer Kraftakt. Die Mitarbeitenden mussten nicht nur einen Umgang mit den eigenen Ängsten

und Unsicherheiten finden, sondern sie mussten zusätzliche Tätigkeiten in den Stations- und Arbeitsalltag integrieren wie Corona-Fragebogen und Schnelltest bei Eintritt, CWA-Flow und Umgebungsabklärung bei positiven Resultaten etc. Daneben mussten die Mitarbeitenden die geltenden Hygieneregeln und die Maskenpflicht durchsetzen. Dennoch gelang es den Teams, die Behandlung auf teilweise sehr kreative Art und Weise aufrechtzuerhalten. So führte z.B. das Personal der Station Akut4 mit einem stationären und aufgrund Covid-19 in seinem Zimmer isolierten Patienten die Therapiegespräche von aussen am geöffneten Fenster.

«Die therapeutischen Gespräche waren für mich gerade während der Pandemie sehr entlastend»
Patient der Akutpsychiatrie

Die Inhalte der therapeutischen Gespräche haben sich nach Einschätzung der Patientinnen und Patienten auch während der Pandemie nicht grundsätzlich verändert, jedoch erhielten Fragen nach sinnvoller Beschäftigung und gesundheitsförderlicher Tagesstruktur einen besonderen Stellenwert, auch weil bisherige «Wohlfühlzeiten in der Freizeit» nicht mehr wie gewohnt zur freien Verfügung standen.

Die Mitarbeitenden mussten zu den Covid-Fragen der Patientinnen und Patienten oftmals spontan Stellung beziehen, während diese Fragen von der



Politik noch nicht beantwortet waren. Häufig wurden zu Beginn der Termine die (unterschiedlichen) Haltungen zur Pandemie und zur Impfung geklärt und dann zur Seite gerückt, ehe das Therapiegespräch beginnen konnte. Dabei bewährte sich, die Haltung des Gegenübers offen anzuhören, die eigene Haltung als Ich-Botschaft daneben zu stellen, auf die aktuell bestehenden Hygieneregeln zu verweisen, das Thema Corona dann abzuschliessen und sich fortan dem eigentlichen therapeutischen Thema zu widmen.

«Mitmenschen sind plötzlich auch potenzielle Gefährder der Gesundheit»

Klinikseelsorge

Ein eigentümliches Gefühl, welches sowohl von Mitarbeitenden als auch von Patientinnen und Patienten geschildert wurde, war das plötzliche Erschrecken vor körperlicher Nähe, wobei einige Personen den Wegfall des permanenten Händeschüttelns durchaus positiv konnotierten. Teilweise habe sich das Menschenbild verändert, denn jeder andere könnte ein potenzieller Gefährder für die eigene Gesundheit sein. Gleichzeitig berichteten die Patientinnen und Patienten, dass sich auf den Stationen eine familiäre Atmosphäre entwickelt habe («Wir gelten doch als ein Haushalt, oder?»). Den Mitarbeitenden gelang es, auch in diesen Situationen eine gute Balance zu finden, um einerseits die Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln anzumahnen und anderer-

seits nicht überkontrollierend und angstauslösend zu agieren.

«Die Corona-Task-Force hat mit ihrer klaren Kommunikation eine sehr gute Arbeit geleistet»

Ärztin Akutpsychiatrie

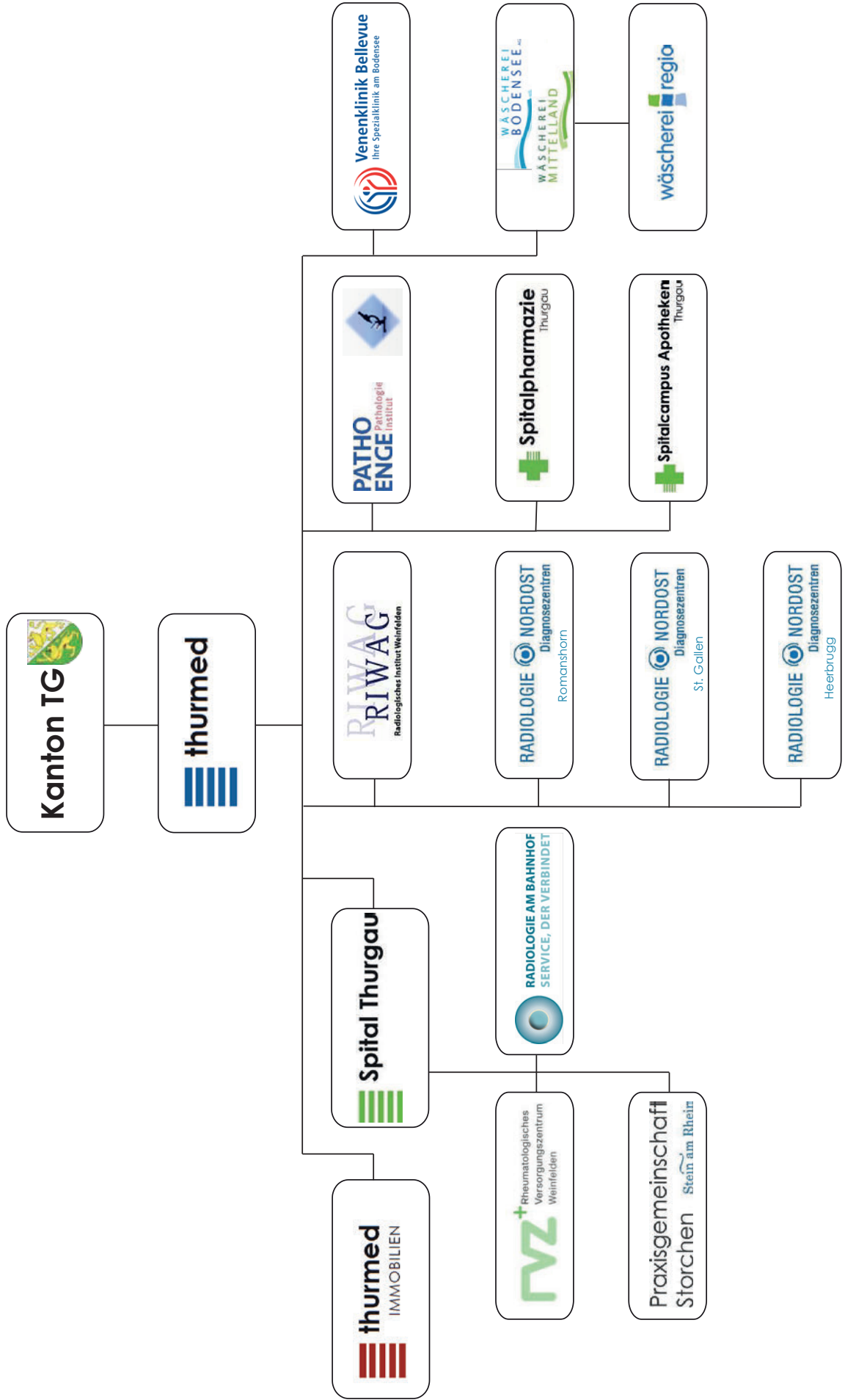
Alle befragten Fachpersonen äusserten sich ausgesprochen positiv über die sachliche und klare Kommunikation der Corona-Task-Force von STGAG und PDT. Diese Informationen haben während der vergangenen beiden Jahre einen klaren Rahmen geboten, an dem sich alle orientieren konnten und orientieren mussten, insbesondere auch bei bestehenden Uneinigigkeiten der individuellen Haltungen und Überzeugungen. Tiefergehende Spaltungen, wie sie in der Gesellschaft zu beobachten waren, konnten dadurch innerhalb der Teams vermieden werden.

Fazit

Die Psychiatrischen Dienste Thurgau sahen ihre wichtigste Aufgabe während der Pandemie darin, die psychiatrische Versorgung weiter zu gewährleisten und die Angebote möglichst offen zu halten. Dies wurde von unseren Patientinnen und Patienten sehr geschätzt und war, wie die gestiegenen Anmeldezahlen zeigen, auch dringend erforderlich.

thurmed Gruppe: Das Jahr 2021 in Zahlen

thurmed Gruppe



Lagebericht thurmed Gruppe

von Dr. sc. techn. Marc Kohler, CEO, und Dr. oec. publ. Peter Heri, CFO thurmed AG und Spital Thurgau AG

Die wirtschaftliche Erholung in den stationären und ambulanten Gesundheitsmärkten wirkt sich finanziell markant spürbar auf die thurmed Gruppe aus. Sie erwirtschaftet im Geschäftsjahr 2021 einen Gewinn von Fr. 31 Mio. Etwas mehr als die Hälfte dieses Erfolgs entfällt auf die Spital Thurgau, 46% haben die weiteren Tochtergesellschaften dazu beigetragen.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der konsolidierte Umsatz hat im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 7% auf Fr. 684 Mio. zugenommen. Der Personalaufwand stieg total um 3,1% auf Fr. 397 Mio. an. Diese Erhöhung ist mehrheitlich auf das Stellenwachstum (+120 Vollzeitstellen) zurückzuführen, zudem nahmen die Ausgaben für Aus-, Fort- und Weiterbildungskurse gegenüber dem Vorjahr wieder zu. Der Sachaufwand stieg um 2,7%. Alleine die Kosten für Medikamente erhöhten sich um Fr. 6,3 Mio. Auch die zusätzlichen Sachkosten für die Bewältigung der Covid-19-Pandemie, welche nicht mehr durch Beiträge des Kantons abgegolten wurden, zeigen sich in dieser Kostensteigerung. Infolge der Inbetriebnahme neuer oder umgebauter Gebäude mit moderner Ausrüstung nehmen die Abschreibungen auf Fr. 49,2 Mio. zu. Insgesamt wurden in Sachanlagen Fr. 39,7 Mio. investiert, mehrheitlich für moderne medizintechnische Geräte und funktionelles Mobiliar.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die thurmed Gruppe weist 2021 über alle Stellenkategorien (Mitarbeiter, Lernende und Praktikant-

ten) 3'546 (Vorjahr 3'427) Vollzeitstellen aus, welche von 4'665 (Vorjahr 4'504) Mitarbeitenden besetzt sind. Über die ganze Gruppe befanden sich 357 (Vorjahr 340) Personen in Ausbildung.

Risikobeurteilung

Das Risikomanagement wird in den einzelnen Gesellschaften durchgeführt und dort von den zuständigen Verwaltungsräten beurteilt. Nach dieser Überprüfung sind in allen Gesellschaften der thurmed Gruppe keine Risiken mit mittlerer oder hoher Eintretenswahrscheinlichkeit und gleichzeitig mittlerer oder hoher Tragweite vorhanden. Die sorgfältig ermittelten und erkannten Risiken sind somit für diese Gesellschaften nicht kritisch.

Für die thurmed AG, die Spital Thurgau AG und die thurmed Immobilien AG existiert ein prozessorientiertes Internes Kontrollsystem (IKS), welches auf finanzielle Schlüsselrisiken fokussiert. Das IKS wird jährlich durch die externe Revisionsstelle überprüft. Mit dem IKS werden die Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Unternehmensberichterstattung gewährleistet.

Bestellungs- und Auftragslage

Insgesamt entwickelte sich die thurmed Gruppe im Geschäftsjahr 2021 überaus erfreulich, auch wenn die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie an zahlreichen Orten lokal gewisse Umsatzeinbussen, zusätzliche Belastungen (v.a. im Personalbereich) und weitere Einschränkungen hervorriefen.



Alle diese zusätzlichen Belastungen mussten und konnten ohne jegliche externe Unterstützung wie Extra-Kantonsbeiträge etc. bewältigt werden.

Wäscherei Bodensee AG: Die neue Grosswäscherei in Pfaffnau (LU) litt unter dem sehr starken Konkurrenzkampf im Zuge der Covid-Pandemie, was zu Preisnachlässen und nur sehr schleppenden Ausschreibungen für Wäscheaufträge führte. Das Stammhaus in Münsterlingen war ähnlich betroffen, wenn auch deutlich weniger schlimm. Das führte zu entsprechenden finanziellen Belastungen und das Management ist auch immer noch massiv belastet, um diese ausgesprochen schwierigen marktseitigen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen zu bewältigen.

Radiologie Nordost (RNO): Die drei Standorte Heerbrugg, St. Gallen und Romanshorn entwickelten sich 2021 mehr als erfreulich und besser als im Businessplan. Die thurmed Gruppe hat sich in den letzten Jahren eine sehr gute Stellung erarbeitet und kann dadurch in Zukunft als Integratorin in diesem Bereich agieren. Deshalb wurde der Marktauftritt sämtlicher Radiologie-Institute der thurmed Gruppe im Berichtsjahr neu unter dem gemeinsamen Logo Team Radiologie plus aufgestellt und kommuniziert. Die dahintersteckenden Synergien durch die echte, vollständige Integration der Angebote konnten bereits stark realisiert werden. Basierend auf diesem Erfolg konnten auch zwei neue Standorte in Goldach und Wattwil (je nur MRT) beschlossen werden, sie gehen im Frühling und Sommer 2022 in Betrieb.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Im Rahmen der Durchführung von eigenen Studien oder der Beteiligung an Studien Dritter wird in den im medizinischen Bereich tätigen Gesellschaften klinische Forschung betrieben.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Das Jahr 2021 wurde durch die Covid-19-Pandemie weiterhin, aber abgeschwächt beeinflusst. Die Auswirkungen auf die Erträge und Kosten der *Spital Thurgau* sind im entsprechenden Lagebericht, die Auswirkungen auf die Tochtergesellschaften sind oben beschrieben. Weitere nennenswerte aussergewöhnliche Ereignisse, welche die Ertrags- oder Vermögenslage massgeblich beeinflussen würden, sind im Geschäftsjahr keine eingetreten.

Zukunftsaussichten

Die thurmed Gruppe ist breit und diversifiziert aufgestellt und konnte dadurch das Covid-geprägte und sehr anspruchsvolle Geschäftsjahr 2021 medizinisch und finanziell insgesamt sehr gut überstehen. Diese Struktur hat sich in den letzten Jahren ausgesprochen bewährt, die Risiken etwas verteilt und die gegenseitigen Synergiemöglichkeiten genutzt. Die thurmed Gruppe wird auch weiterhin über die Finanzkraft verfügen, um in Infrastruktur, Medizintechnik, Informatik und Arbeitsplätze zu investieren und so die hochwertige Gesundheitsversorgung im Thurgau und auch darüber hinaus zu gewährleisten. Sie bleibt damit auch eine sichere und attraktive Arbeitgeberin.

Bilanz

am 31. Dezember 2021 (in tausend Schweizer Franken)

→ Aktiven	Erläuterungen	2021	2020
Flüssige Mittel	1	48'748	27'634
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	75'736	74'310
Übrige kurzfristige Forderungen	3	125'683	99'064
Nicht fakturierte Dienstleistungen	4	12'853	9'361
Vorräte	5	12'363	12'845
Aktive Rechnungsabgrenzungen		4'432	13'001
Umlaufvermögen		279'815	236'215
Finanzanlagen	6	25'386	55'337
Sachanlagen	7	235'198	243'867
Immaterielle Werte	8	2'465	2'613
Anlagevermögen		263'049	301'817
Total Aktiven		542'864	538'032
→ Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	30'317	19'705
Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	10	15'000	10'192
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	11	19'814	22'979
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	12	29'041	26'958
Kurzfristiges Fremdkapital		94'172	79'834
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	13	60'000	105'000
Langfristige Rückstellungen		194'001	189'640
Langfristiges Fremdkapital		254'001	294'640
Aktienkapital		13'000	13'000
Gesetzliche Kapitalreserve		104'353	104'353
Gesetzliche Gewinnreserve		1'442	1'109
Freiwillige Gewinnreserven		75'370	44'726
– Gewinnvortrag	44'404		39'341
– Jahreserfolg	30'966		5'385
Eigenkapital Aktionäre thurmed AG	14	194'165	163'188
Minderheitsanteile		526 ¹⁾	370 ¹⁾
Eigenkapital		194'691	163'558
Total Passiven		542'864	538'032

¹⁾ Kapitalanteil des Kantons an der thurmed AG resp. thurmed Gruppe: 100%.
In mehreren Tochtergesellschaften sind Minderheitsaktionäre beteiligt.

Erfolgsrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	Erläuterungen	2021	2020
Ertrag aus stationären Leistungen		220'931	212'786
Ertrag Kanton	15	169'407	164'218
Ertrag Kanton für Lehre und Forschung		3'581	3'519
Ertrag Bund und Kanton für Projekte		11'210	12'187
Ertrag aus ambulanten Leistungen		243'257	225'263
Übriger betrieblicher Ertrag		33'520	31'965
Erlösminderungen		-1'626	-5'336
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		680'280	644'602
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen	4	3'492	-5'653
Betriebsertrag		683'772	638'949
Besoldungsaufwand	16	-339'047	-298'154
Sozialleistungen	17	-52'117	-51'481
Personalnebenaufwand	18	-5'638	-3'809
Arzthonorare		-168	-31'649
Personalaufwand		-396'970	-385'093
Medizinischer Bedarf	19	-111'060	-103'000
Unterhalt und Reparaturen		-31'000	-30'879
Mietaufwand	20	-5'821	-5'452
Übriger betrieblicher Aufwand	21	-55'546	-58'688
Sachaufwand		-203'427	-198'019
Betriebsaufwand		-600'397	-583'112
Betriebserfolg (EBITDA)		83'375	55'837
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7+8	-49'248	-47'800
Betriebserfolg (EBIT)		34'127	8'037
Finanzaufwand	22	-1'209	-857
Finanzertrag	23	349	250
ordentliches Ergebnis		33'267	7'430
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag		1'139	-
Erfolg vor Steuern		34'406	7'430
Direkte Steuern		-3'122	-1'992
Jahreserfolg		31'284	5'438
davon den Minderheiten zuzuschreiben		-318	-53
Jahreserfolg nach Minderheiten		30'966	5'385

Geldflussrechnung

(konsolidiert, in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
Jahreserfolg	30'966	5'385
+ Abschreibungen	49'248	47'800
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1'426	8'565
+/- Abnahme/Zunahme übrige kurzfristige Forderungen	-26'619	-28'230
+/- Abnahme/Zunahme nicht fakturierte Dienstleistungen	-3'492	5'653
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	482	-3'528
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	8'569	-10'291
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10'612	-9'412
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	4'808	-19'808
+/- Zunahme/Abnahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-3'165	-1'953
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	2'083	6'495
+/- Bildung/Auflösung, Verwendung langfristige Rückstellungen	4'361	4'259
+/- Übrige nicht geldwirksame Transaktionen	-81	-138
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	76'346	4'797
- Investitionen Finanzanlagen	-25'000	-15'000
- Investitionen Sachanlagen	-39'678	-44'383
- Investitionen immaterielle Werte inkl. Goodwill	-839	-7'911
+ Desinvestitionen Finanzanlagen	55'000	73'196
+ Desinvestitionen Sachanlagen	285	-
= Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-10'232	5'902
- Dividendenzahlung	-	-1'520
+/- Zunahme/Abnahme langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	-45'000	-10'732
+/- Zunahme/Abnahme übrige langfristige Verbindlichkeiten	-	-368
= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-45'000	-12'620
Veränderung flüssige Mittel	21'114	-1'921
Nachweis Veränderung flüssige Mittel		
Stand Flüssige Mittel per 1.1.	27'634	29'555
Stand Flüssige Mittel per 31.12.	48'748	27'634
Veränderung flüssige Mittel	21'114	-1'921

Anhang zur Jahresrechnung 2021

Firma, Rechtsform und Sitz

thurmed AG, Aktiengesellschaft mit Sitz in Frauenfeld

Rechnungslegung

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957–963b) erstellt.

Konzernstichtag

Die Konzernrechnung basiert auf den nach Obligationenrecht erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften per 31. Dezember 2021.

Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konsolidierungskreis umfasst die thurmed AG sowie die im Verzeichnis der Beteiligungsgesellschaften aufgeführten Gruppengesellschaften. Gesellschaften mit einer Beteiligungsquote über 50% werden vollkonsolidiert, die Gesellschaft mit einer Beteiligungsquote von 50% wird ebenfalls vollkonsolidiert, weil die thurmed AG die Gesellschaft mittels Stimmenmehrheit kontrolliert, die Gesellschaften mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 und 49% werden mit der Equity-Methode erfasst.

Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus gruppeninternen Transaktionen (Warenlieferungen, Dienstleistungen, interner Kapitalverkehr) werden eliminiert. Zwischengewinne werden, da unwesentlich, in der Konzernrechnung nicht eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die bei der Erstkonsolidierung übernommenen Nettoaktiven werden gegen den Kaufpreis/Sacheinlagewert der Beteiligung aufgerechnet. Ein bei der Kapitalkonsolidierung resultierender Goodwill wird grundsätzlich als Goodwill aktiviert und erfolgswirksam abgeschrieben. Alternativ wird ein Goodwill im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem Eigenkapital verrechnet, falls die Nutzungsdauer des erworbenen Goodwills schwierig abschätzbar ist. Ein anfallender Überschuss der übernommenen Nettoaktiven über den Kaufpreis/Sacheinlagewert der Beteiligung wird den gesetzlichen Kapitalreserven gutgeschrieben.

Die Anteile von Dritttaktionären (Minderheiten) am Nettovermögen und am Geschäftsergebnis werden in der Bilanz, Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis separat ausgewiesen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Einbezug einer neuen Gesellschaft in den Konsolidierungskreis erfolgt zum Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung dieser Gesellschaft. Bei Veräusserung wird der Geschäftsanteil bzw. die Beteiligung ab Datum der Kontrollabgabe aus der Konsolidierung erfolgswirksam ausgeschlossen. Der Gewinn oder Verlust wird unter Berücksichtigung eines in einem früheren Zeitpunkt direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Goodwill ermittelt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bewertet. Zusätzlich werden pauschale Wertberichtigungen gebildet. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind.

Nicht fakturierte Dienstleistungen

Die nicht verrechneten stationären Leistungen an Patientinnen und Patienten werden pro rata temporis nach SwissDRG-Tarifen, nicht verrechnete ambulante Leistungen nach TARMED-Tarifen nominal bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum Durchschnittspreis bei systembewirtschafteten Lagern und zum letzten Einstandspreis bei Lagern, die nicht systembewirtschaftet werden. Risiken, die im Zusammenhang mit schwer verwertbaren Beständen oder solchen mit langer Lagerdauer entstehen, werden durch spezifische Wertberichtigungen berücksichtigt. Für nicht quantifizierbare Risiken werden zusätzlich pauschale Wertberichtigungen gebildet. Es werden nur die Hauptlager berücksichtigt. Für den Betrieb notwendige Handlager, wie beispielsweise auf den Stationen vorhanden, werden dem Aufwand belastet.

Finanzanlagen und Beteiligungen (assoziierte Gesellschaften)

Die Finanzanlagen beinhalten zum Nominalwert bilanzierte Darlehen. Der Ertrag aus assoziierten Gesellschaften wird in der Erfolgsrechnung im Finanzertrag berücksichtigt. Wertvermindierungen aufgrund von Impairments werden in den Abschreibungen erfasst.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Werte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Wertvermindierungen aufgrund von Impairments werden in den Abschreibungen erfasst. Die Wertverminderung verteilt sich linear über die branchenübliche Nutzungsdauer des Anlagegutes unter Berücksichtigung von H+-Richtlinien. Nicht wertvermehrnde Unterhalts- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die kurz- und langfristig verzinslichen Verbindlichkeiten sowie die übrigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein Ereignis stattgefunden hat, aus dem eine mögliche Verpflichtung resultiert, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss ist. Zudem werden Rückstellungen zu Wiederbeschaffungszwecken gebildet.

Umsatz

Der Umsatz wird nach Leistungserbringung entweder fakturiert oder unter den nicht fakturierten Dienstleistungen berücksichtigt.

Leasing

Es bestehen ausschliesslich operative Leasingverträge (kein Finanzierungsleasing).

Erklärung über Anzahl Vollzeitstellen

Die Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betragen 3'546 Mitarbeiter (Vorjahr 3'427).

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen bestehen per 31.12.2021 Verpflichtungen im Betrag von TFr. 4'862 (Vorjahr: TFr. 4'478).

thurmed Gruppe – Beteiligungsgesellschaften

- 100% Kapital- und Stimmanteil der Spital Thurgau AG mit Sitz in Frauenfeld.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Wäscherei Bodensee AG mit Sitz in Münsterlingen.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Wäscherei Regio AG mit Sitz in Aesch BL.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der RIWAG Radiologisches Institut Weinfelden AG mit Sitz in Weinfelden.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Venenklinik Bellevue AG mit Sitz in Kreuzlingen.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der thurmed Immobilien AG mit Sitz in Frauenfeld.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Pathologie Institut Enge AG mit Sitz in Zürich.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Spitalpharmazie Thurgau AG mit Sitz in Münsterlingen.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Spitalcampus Apotheken AG mit Sitz in Münsterlingen.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Praxisgemeinschaft Storchen AG mit Sitz in Stein am Rhein.
- 100% Kapital- und Stimmanteil des Rheumatologischen Versorgungszentrums Weinfelden AG mit Sitz in Weinfelden.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie Nordost Romanshorn AG mit Sitz in Romanshorn.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie Nordost St. Gallen AG mit Sitz in Au.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie Nordost Heerbrugg AG mit Sitz in Au.
- 100% Kapital- und Stimmanteil der Sportpraxis am See mit Sitz in Münsterlingen (Erwerb 50% per 31.12.2021).
- 60% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie am Bahnhof AG mit Sitz in Frauenfeld.
- 26% Kapital- und Stimmanteil der Horizont Apotheke AG mit Sitz in Frauenfeld.

Honorare der Revisionsstelle

Insgesamt hat die Revisionsstelle Honorare im Umfang von TFr. 251 (Vorjahr TFr. 190) verrechnet. Diese unterteilen sich in TFr. 232 (Vorjahr TFr. 182) für Revisionsdienstleistungen sowie TFr. 19 (Vorjahr TFr. 8) für andere Dienstleistungen.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Es bestehen per 31.12.2021 Leasing- und Mietverbindlichkeiten von insgesamt TFr. 52'350 (Vorjahr TFr. 54'736). Davon werden TFr. 16'117 in den nächsten 5 Jahren fällig (Vorjahr TFr. 16'764).

Eventualverbindlichkeiten

Für das Nutzungsrecht an 51 Tiefgaragenplätzen mit Durchgangsrecht wurde eine Grunddienstbarkeit errichtet. Die allfällige Entschädigung beträgt TFr. 1'907. Die Entschädigung wird bei Grundbucheintrag der Grunddienstbarkeit fällig.

Kurzarbeitsentschädigung

Die Entschädigungen für Kurzarbeit werden in der Erfolgsrechnung als Minderung des Personalaufwandes dargestellt. Nachstehend werden die saldierten Beträge offengelegt.

	31.12.2021	31.12.2020
Personalaufwand (Brutto)	-397'220	-385'759
Kurzarbeitsentschädigung	250	666
Total Personalaufwand gemäss Erfolgsrechnung	-396'970	-385'093

Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag

Im Geschäftsjahr 2021 sind ausserordentliche, einmalige oder periodenfremde Erträge im Umfang von TFr. 1'139 angefallen. Durch die Anschaffung eines neuen MRT-Gerätes konnte die entsprechende Rückstellung von TFr. 620 erfolgswirksam aufgelöst werden. Die Rückstellungen für Tarifrückstellungen von TFr. 419 konnten aufgrund der Vertragsunterzeichnung mit tarifsuisse im Geschäftsjahr 2021 ebenfalls erfolgswirksam aufgelöst werden. Durch den Verkauf eines alten MRT-Gerätes resultiert ein ausserordentlicher Ertrag von TFr. 100.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Orthopädie am See AG, welche 50% der Aktien der Sportpraxis am See AG hält, beabsichtigt, ihre Aktien an die Spital Thurgau AG zu übertragen. Die Bedingungen wurden in der Absichtserklärung vom 29. September 2021 sowie der Vorversion zur Unterzeichnung als Ergänzung zum Letter of Intend (Aktienkaufvertrag) vereinbart.

Die im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie verordneten Massnahmen durch den Schweizer Bundesrat werden einen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage haben. Die entsprechenden Auswirkungen sowie die daraus allenfalls abzuleitenden Massnahmen werden von der Geschäftsführung und von der Generalversammlung laufend analysiert und überwacht.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
1 Flüssige Mittel		
Kasse	253	210
Post	4'996	9'940
Bank	43'499	17'484
Flüssige Mittel	48'748	27'634
2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Altersstruktur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten, Wertberichtigungen		
Nicht überfällig	66'542	65'117
Überfällig bis 30 Tage	5'149	5'431
Überfällig bis 90 Tage	3'804	2'881
Überfällig bis 180 Tage	1'410	811
Überfällig bis 360 Tage	841	1'464
Überfällig über 360 Tage	994	1'532
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten (brutto)	78'740	77'236
Wertberichtigungen (Delkrede)	-3'013	-2'989
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten (netto)	75'727	74'247
Beteiligte und Organe	9	63
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Beteiligten und Organen	9	63
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75'736	74'310
3 Übrige kurzfristige Forderungen		
Dritte	111'070	72'412
Übrige kurzfristige Forderungen ggü. Dritten	111'070	72'412
Nahestehende	9	30
Beteiligte und Organe	14'604	26'622
Übrige kurzfristige Forderungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	14'613	26'652
Total übrige kurzfristige Forderungen	125'683	99'064
4 Nicht fakturierte Dienstleistungen		
Dritte	7'202	4'967
Nicht fakturierte Dienstleistungen ggü. Dritten	7'202	4'967
Beteiligte und Organe	5'651	4'394
Nicht fakturierte Dienstleistungen ggü. Beteiligten und Organen	5'651	4'394
Total nicht fakturierte Dienstleistungen	12'853	9'361
Bestandesänderung		
Bestand an nicht fakturierten Dienstleistungen am 1. Januar	9'361	15'014
Bestand an nicht fakturierten Dienstleistungen am 31. Dezember	12'853	9'361
Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen	3'492	-5'653

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
5 Vorräte		
Medizinisches Material	12'998	13'841
Hotelleriebedarf	1'546	1'127
Übrige Vorräte	665	725
Vorräte brutto	15'209	15'693
Wertberichtigungen auf Vorräte	-2'846	-2'848
Vorräte netto	12'363	12'845
6 Finanzanlagen		
Darlehen an Dritte	25'224	55'226
Darlehen an Beteiligungen und Beteiligungen	162	111
Total Finanzanlagen	25'386	55'337

7 Sachanlagen 2021	Immobilien+ Installationen ¹⁾	Medizin- technische Anlagen	Mobiliar+ Einrichtungen	Maschinen Fahrzeuge Werkzeuge	Informatik Anlagen Hardware	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1. Januar	989'488	116'739	13'047	13'805	4'006	1'137'085
Zugänge	26'271	8'263	4'342	834	440	40'150
geleistete Anzahlungen		46	43	348		437
Abgänge	-7'459	-7'835	-2'339	-473		-18'106
Stand per 31. Dezember	1'008'300	117'213	15'093	14'514	4'446	1'159'566
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar	-798'545	-77'594	-7'649	-7'968	-1'462	-893'218
Abschreibungen	-36'610	-8'135	-1'216	-1'093	-1'008	-48'062
Zugänge		-909				-909
Abgänge	7'459	9'721	392	249		17'821
Stand per 31. Dezember	-827'696	-76'917	-8'473	-8'812	-2'470	-924'368
Buchwert per 31. Dezember	180'604	40'296	6'620	5'702	1'976	235'198

¹⁾ Immobilien = Gebäude, Bauprovisorien und Umgebung.
Installationen = technische Betriebsinstallationen

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

8 Immaterielle Werte 2021	Software und Übrige	Total
Anschaffungskosten		
Stand per 1. Januar	13'982	13'982
Zugänge	839	839
Umgliederungen	233	233
Stand per 31. Dezember	15'054	15'054
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 1. Januar	-11'369	-11'369
Abschreibungen	-1'186	-1'186
Umgliederungen	-34	-34
Stand per 31. Dezember	-12'589	-12'589
Buchwert per 31. Dezember	2'465	2'465

	2021	2020
9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Dritte	29'675	19'141
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	29'675	19'141
Beteiligte und Organe	642	564
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	642	564
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30'317	19'705
10 Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Dritte	-	192
Beteiligte und Organe	15'000	10'000
Total kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	15'000	10'192
11 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Sozialversicherungen	8'853	8'433
Dritte	10'961	14'546
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	19'814	22'979

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
12 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen		
Passive Rechnungsabgrenzung ggü. Dritten	10'940	9'677
Passive Rechnungsabgrenzung ggü. Beteiligten und Organen	59	28
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'999	9'705
Rückstellungen Tarfrisiken	5'680	5'905
Rückstellungen Ferien und Gleitzeit	12'187	11'173
Sonstige Risiken	175	175
Kurzfristige Rückstellungen	18'042	17'253
Total passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	29'041	26'958
13 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Darlehen Fälligkeit 1–5 Jahre		
Beteiligte und Organe ¹⁾	60'000	105'000
Total Darlehen Fälligkeit 1–5 Jahre	60'000	105'000
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	60'000	105'000

¹⁾ Im Zusammenhang mit der Immobilienübertragung der thurmed Immobilien AG wurde von Beteiligten (Kanton) ein Darlehen im Umfang von Tfr. 120'000 gewährt. Per 31.03.2020 sowie 31.12.2021 erfolgten Teilrückzahlungen von je Tfr. 30'000.

14 Eigenkapital-Nachweis	Aktienkapital ¹⁾	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserven	Eigenkapital Aktionäre	Minderheitsanteile	Total
Stand 1. Januar 2020	13'000	104'353	776	47'198	165'327	395	165'722
Jahreserfolg				5'385	5'385	53	5'438
Verrechnung Goodwill ²⁾				-6'004	-6'004		-6'004
Dividende				-1'520	-1'520	-78	-1'598
Zuweisung an Reserven			333	-333	-		-
Stand 31. Dezember 2020	13'000	104'353	1'109	44'726	163'188	370	163'558
Jahreserfolg				30'966	30'966	318	31'284
Beteiligungserhöhungen				11	11	-130	-119
Dividende					-	-32	-32
Zuweisung an Reserven			333	-333	-		-
Stand 31. Dezember 2021	13'000	104'353	1'442	75'370	194'165	526	194'691

¹⁾ Das Aktienkapital der thurmed AG besteht aus 130'000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je Fr. 100.

²⁾ Der Goodwill aus dem Erwerb der RNO Heerbrugg AG und RNO St. Gallen AG wurde im Geschäftsjahr 2020 mit dem Eigenkapital verrechnet.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
15 Leistungsbeitrag Kanton		
DRG	160'709	155'843
Ambulante Tagespauschalen	4'656	4'389
Kantonsanteil Schulbeitrag	4'042	3'986
Leistungsbeitrag Kanton	169'407	164'218
16 Besoldungsaufwand		
Ärzte	-107'235	-109'100 ¹⁾
Psychologen	-7'832	-7'136
Pflegepersonal	-76'922	-71'505
Personal medizinische Fachbereiche	-77'243	-75'740
Physiotherapeuten	-5'171	-5'168
Ergotherapeuten	-1'361	-1'265
Verwaltung	-31'817	-29'774
Ökonomie- und Technikpersonal	-31'466	-29'964
Besoldungsaufwand	-339'047	-329'652
¹⁾ inkl. im Geschäftsjahr 2020 separat ausgewiesene Arzthonorare von TF. 31'498 gemäss altem Kaderarztvertrag (Spital Thurgau AG).		
17 Sozialleistungen		
AHV/IV/EO	-23'701	-24'153
Pensionskasse ¹⁾	-24'174	-23'898
Unfall- und Krankenversicherung	-4'253	-3'907
Übrige Sozialleistungen	11	477
Sozialleistungen	-52'117	-51'481
¹⁾ Inkl. Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserve Pensionskasse Thurgau von TFr. 2'216 (Vorjahr TFr. 2'000)		
18 Personalnebenaufwand		
Aus-, Fort- und Weiterbildung	-2'435	-2'004
Sonstiger Personalnebenaufwand	-3'203	-1'805
Personalnebenaufwand	-5'638	-3'809
19 Medizinischer Bedarf		
Medikamente und Chemikalien	-62'103	-55'789
Medizinisches Verbrauchsmaterial	-31'797	-31'130
Reagenzien und Diagnostika	-7'780	-6'814
Medizinische Fremdleistungen	-6'502	-6'276
Übriger medizinischer Bedarf	-2'878	-2'991
Medizinischer Bedarf	-111'060	-103'000

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
20 Mietaufwand		
Mietaufwand Liegenschaften Dritte	-3'697	-3'386
Mietaufwand und Baurechtszins Kanton	-1'707	-1'707
Übriger Mietaufwand	-417	-359
Mietaufwand	-5'821	-5'452
21 Übriger betrieblicher Aufwand		
Lebensmittelaufwand	-7'273	-7'182
Haushaltaufwand	-4'955	-5'829
Anschaffungen	-5'248	-8'714
Aufwand für Energie und Wasser	-3'496	-3'361
Büro- und Verwaltungsaufwand	-16'273	-16'286
Sach- und Haftpflichtversicherungen	-1'188	-1'166
Übriger Sachaufwand	-17'113	-16'150
Übriger betrieblicher Aufwand	-55'546	-58'688
22 Finanzaufwand		
Zinsaufwand	-1'182	-814
Realisierte Kursverluste	-23	-26
Unrealisierte Kursverluste	-4	-17
Finanzaufwand	-1'209	-857
23 Finanzertrag		
Zinsertrag	214	139
Realisierte Kursgewinne	30	38
Übriger Finanzertrag	105	73
Finanzertrag	349	250

Erläuterungen zur Segmentsrechnung

(siehe nächste Seite)

Die konsolidierten Gesellschaften gemäss Liste im Anhang zur Jahresrechnung der thurmed Gruppe werden in folgende drei Segmente aufgeteilt:

Spital Thurgau

Das Segment «Spital Thurgau» umfasst die Spital Thurgau AG.

Gesundheitsdienstleistungen

Das Segment «Gesundheitsdienstleistungen» umfasst die Gesellschaften Spitalpharmazie AG, Spitalcampus Apotheken AG, Venenklinik Bellevue AG, Radiologie-Institut Weinfelden AG, Radiologie am Bahnhof AG, Radiologie Nordost Heerbrugg AG, Radiologie Nordost St.Gallen AG, Radiologie Nordost Romanshorn AG, Pathologie Institut Enge AG, Rheumatologisches Versorgungszentrum Weinfelden AG und Praxisgemeinschaft Storchen AG.

nicht-medizinische Dienstleistungen

Das Segment «nicht-medizinische Dienstleistungen» umfasst die Gesellschaften thurmed Immobilien AG, Wäscherei Bodensee AG und Wäscherei Regio AG.

In der Spalte «Konsolidierung» ist der Einzelabschluss der thurmed AG inkludiert.

Segmentsrechnung (Erläuterungen zur Segmentsrechnung siehe vorherige Seite)

(in tausend Schweizer Franken)

	Spital Thurgau	Gesundheitsdienstleistungen	nicht-medizinische Dienstleistungen	Konsolidierung	thurmed Gruppe
Ertrag aus stationären Leistungen	219'322	1'609	0	0	220'931
Ertrag Kanton	168'757	650	0	0	169'407
Ertrag Kanton für Lehre und Forschung	3'581	0	0	0	3'581
Ertrag Bund und Kanton für Projekte	11'210	0	0	0	11'210
Ertrag aus ambulanten Leistungen	183'163	62'998	0	-2'904	243'257
Übriger betrieblicher Ertrag	15'668	50'721	136'923	-169'792	33'520
Erlösminderungen	-1'287	-264	-75	0	-1'626
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	600'414	115'713	136'848	-172'696	680'280
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen	3'516	-24	0	0	3'492
Betriebsertrag	603'930	115'689	136'848	-172'696	683'772
Besoldungsaufwand	-304'297	-15'880	-19'304	434	-339'047
Sozialleistungen	-46'178	-2'332	-3'607	0	-52'117
Personalnebenaufwand	-5'681	-277	-121	442	-5'638
Arzthonorare	0	-168	0	0	-168
Personalaufwand	-356'156	-18'658	-23'032	876	-396'970
Medizinischer Bedarf	-90'656	-75'875	-29'629	85'100	-111'060
Unterhalt und Reparaturen	-34'828	-2'083	-17'984	23'895	-31'000
Mietaufwand	-47'752	-2'249	-5'785	49'966	-5'821
Übriger betrieblicher Aufwand	-47'544	-4'968	-15'856	12'822	-55'546
Sachaufwand	-220'780	-85'175	-69'254	171'783	-203'427
Betriebsaufwand	-576'936	-103'833	-92'286	172'658	-600'397
Betriebserfolg (EBITDA)	26'994	11'856	44'562	-37	83'375
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-10'092	-1'850	-37'306	0	-49'248
Betriebserfolg (EBIT)	16'902	10'006	7'256	-37	34'127
Finanzaufwand	-416	-48	-891	146	-1'209
Finanzertrag	888	201	66	-806	349
ordentliches Ergebnis	17'374	10'159	6'431	-697	33'267
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	0	1'139	0	0	1'139
Erfolg vor Steuern	17'374	11'298	6'431	-697	34'406
Direkte Steuern	-568	-1'427	-1'131	4	-3'122
Jahreserfolg	16'806	9'871	5'300	-694	31'284
davon den Minderheiten zuzuschreiben	0	0	0	-318	-318
Jahreserfolg nach Minderheiten	16'806	9'871	5'300	-1'011	30'966

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
thurmed AG Holding, Frauenfeld

Frauenfeld, 16. März 2022

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der **thurmed AG Holding** bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Anhang und Erläuterungen (Seiten 24 bis 34) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG

Sandra Eugster
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Jeanine Huber-Maurer
zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen:

- Konzernrechnung bestehend aus
- Konzernbilanz
 - Konzernerfolgsrechnung
 - Konzerngeldflussrechnung
 - Anhang zur Konzernrechnung
 - Erläuterungen

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Spital Thurgau AG: Das Jahr 2021 in Zahlen

Lagebericht *Spital Thurgau*

von Dr. oec. publ. Peter Heri, CFO thurmed AG und Spital Thurgau AG

Das Geschäftsjahr 2021 der *Spital Thurgau* schliesst mit einem Gewinn von Fr. 16,8 Mio. ab. Gründe für dieses ausserordentlich hohe Ergebnis sind das starke Wachstum der Fallzahlen und die damit verbundene Ertragszunahme in den stationären und ambulanten Bereichen. Die Anzahl Stellen nahm nicht im gleichen Umfang wie diese Mengenausweitung zu, was zu einer Effizienzsteigerung, aber auch zu einer sehr hohen Belastung des Personals führte. Für die durch die Covid-19-Pandemie verursachten Zusatzkosten wurden vom Kanton keine Beiträge geleistet.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Für das Geschäftsjahr 2021 veränderten sich einzig die mit tarifsuisse vereinbarten Tarife: Der Tarmed-Taxpunktwert sank um einen Rappen und die DRG-Baserate stieg um 0,5%. Alle anderen wichtigen Tarife blieben gegenüber 2020 unverändert. Der Gesamtumsatz nahm gegenüber dem Vorjahr um Fr. 38,2 Mio. oder 6,8% zu. Über die Hälfte dieser Zunahme entfiel auf den stationären Bereich und rund 30% auf den ambulanten Bereich. Ein Wachstum der Patientenzahlen war in allen vier Betrieben (2 Akutsomatik, Psychiatrie, Rehabilitation) der *Spital Thurgau* zu registrieren. Die durchschnittliche Fallschwere (CMI) der akutsomatischen stationären Fälle blieb praktisch unverändert hoch. Markant zugenommen haben die Erträge aus der Weiterverrechnung von Medikamenten im ambulanten Bereich. Diesem Ertrag stehen aber die entsprechend stark gestiegenen Einkaufskosten gegenüber. Die Covid-19-Pandemie

verursachte keine Ertragsausfälle, obwohl einzelne elektive Eingriffe zeitlich umdisponiert werden mussten. Die Pandemie verursachte aber weiterhin erhöhte Personalkosten sowie Zusatzkosten für Schutzmaterial, Eingangskontrollen oder Laborleistungen. Seit dem Oktober 2020 wurden solche Zusatzkosten nicht mehr durch den Kanton abgegolten. Der Personalaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 2,6% zu. Diese Zunahme wurde mehrheitlich durch 84 neu besetzte Stellen verursacht, zudem konnten im 2021 wieder mehr Aus-, Fort- und Weiterbildungskurse besucht werden. Das Wachstum bei den Sachkosten wurde zu rund 70% durch die steigenden Medikamentenkosten verursacht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die *Spital Thurgau* weist 2021 im Stellenplan über alle Stellenkategorien (Mitarbeiter, Lernende und Praktikanten) 3'123 (Vorjahr 3'039) Vollzeitstellen aus, welche von 3'582 (Vorjahr 3'486) Mitarbeitenden, 348 (Vorjahr 333) Lernenden und 165 (Vorjahr 149) Praktikanten besetzt sind. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad der Mitarbeitenden lag bei 74% (Vorjahr 75%).

Risikobeurteilung

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses des Unternehmens mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die ordnungsgemässe Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, wurden interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des



Jahresabschlusses. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten.

Die IKS-Prüfung umfasste die jährlich geprüften Bereiche der Führung, der Finanzen und der Informatik sowie als Schwerpunkte das freie Arzteinkommen und das Personal. Allen Bereichen wurde ein gutes Funktionieren der Kontrollen sowie eine vollständige Dokumentation attestiert.

Bestellungs- und Auftragslage

Die Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten in den beiden Akutspitalern Frauenfeld und Münsterlingen nahm gegenüber dem Vorjahr um 6,3% auf 29'047 zu. Deren mittlere Verweildauer sank um 0,2 auf 5,8 Tage. Der CMI blieb unverändert bei 0,98. Der Anteil zusatzversicherter Patientinnen und Patienten sank um 0,5 Prozentpunkte auf 15,0%. Der ambulante Bereich wuchs gegenüber dem Vorjahr um 7,2%. In den Psychiatrischen Diensten nahm die Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten um 4,1% und die Anzahl Pflgetage um 3,4% zu. In der Klinik St. Katharinental wuchs die Zahl der stationären Patientinnen und Patienten in der Rehabilitation im Vorjahresvergleich um 10,7% und die Anzahl Pflgetage um 4,5%.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

An allen vier Standorten der *Spital Thurgau* werden in verschiedenen Fachbereichen eigene

Studien durchgeführt oder Daten für Studien Dritter erfasst. Verantwortlich für die strikte Einhaltung der Patientenrechte bei Studien ist die Ethikkommission.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Das Jahr 2021 wurde weiterhin, im Vergleich vom Vorjahr aber abgeschwächt, durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst. Die Auswirkungen auf die Ertragslage sind oben beschrieben. Weitere nennenswerte aussergewöhnliche Ereignisse, welche die Ertrags- oder Vermögenslage massgeblich beeinflussen würden, sind im Geschäftsjahr keine eingetreten.

Zukunftsansichten

Die Covid-19-Pandemie wird in Zukunft weiter präsent sein, den Geschäftsverlauf aber nicht mehr massgeblich beeinflussen. Im 2022 wird der Fokus auf zusätzlichen Herausforderungen liegen wie die Personalrekrutierung und -erhaltung sowie die digitale Transformation in allen Bereichen (Business to Business, Business to Consumer, innerbetriebliche Prozesse). Die finanziellen Mittel zum Anpacken dieser Herausforderungen sind vorhanden. Mit dem Abschluss der grossen baulichen Neu- und Umbauten im 2022 wird die *Spital Thurgau* zudem über modernste Infrastruktur verfügen. Insgesamt kann unter diesen Voraussetzungen das wichtigste Ziel sichergestellt werden: die Erbringung der medizinischen Gesundheitsversorgung in hoher Qualität.

Bilanz

am 31. Dezember 2021 (in tausend Schweizer Franken)

→ Aktiven	Erläuterungen	2021	2020
Flüssige Mittel	1	40'665	20'556
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	65'923	65'969
Übrige kurzfristige Forderungen	3	107'527	75'503
Nicht fakturierte Dienstleistungen	4	12'850	9'334
Vorräte	5	942	889
Aktive Rechnungsabgrenzungen		4'272	12'837
Umlaufvermögen		232'179	185'088
Finanzanlagen	6	63'950	91'056
Sachanlagen	7	41'980	39'920
Immaterielle Werte	8	2'195	2'340
Anlagevermögen		108'125	133'316
TOTAL AKTIVEN		340'304	318'404
→ Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	9'702	6'890
Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	10	3'360	10'991
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	11	17'596	20'839
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	12	22'402	20'146
Kurzfristiges Fremdkapital		53'060	58'866
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	13	12'500	6'000
Langfristige Rückstellungen		193'734	188'734
Langfristiges Fremdkapital		206'234	194'734
Aktienkapital		10'000	10'000
Gesetzliche Kapitalreserve		2'400	2'400
Gesetzliche Gewinnreserve		170	160
Freiwillige Gewinnreserven		68'440	52'244
– Statutarische und beschlussmässige Gewinnreserven	1'860		1'860
– Gewinnvortrag	49'774		52'538
– Jahreserfolg	16'806		–2'154
Eigenkapital	14	81'010	64'804
TOTAL PASSIVEN		340'304	318'404

Erfolgsrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	Erläuterungen	2021	2020
Ertrag aus stationären Leistungen		219'322	211'435
Ertrag Kanton	15	168'757	163'600
Ertrag Kanton für Lehre und Forschung		3'581	3'519
Ertrag Bund und Kanton für Projekte		11'210	12'187
Ertrag aus ambulanten Leistungen		183'163	169'235
Übriger betrieblicher Ertrag		15'668	16'068
Erlösminderungen		-1'287	-4'673
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		600'414	571'371
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen	4	3'516	-5'630
Betriebsertrag		603'930	565'741
Besoldungsaufwand	16	-304'297	-265'958
Sozialleistungen	17	-46'178	-45'813
Personalnebenaufwand	18	-5'681	-3'967
Arzthonorare		-	-31'498
Personalaufwand		-356'156	-347'236
Medizinischer Bedarf	19	-90'656	-81'223
Unterhalt und Reparaturen		-34'828	-34'037
Mietaufwand	20	-47'752	-45'851
Übriger betrieblicher Aufwand	21	-47'544	-49'892
Sachaufwand		-220'780	-211'003
Betriebsaufwand		-576'936	-558'239
Betriebserfolg (EBITDA)		26'994	7'502
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7+8	-10'092	-9'787
Betriebserfolg (EBIT)		16'902	-2'285
Finanzaufwand	22	-416	-324
Finanzertrag	23	888	543
Direkte Steuern		-568	-88
Jahreserfolg		16'806	-2'154

Geldflussrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
Jahreserfolg	16'806	-2'154
+ Abschreibungen	10'092	9'787
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46	7'737
+/- Abnahme/Zunahme übrige kurzfristige Forderungen	-32'024	-29'567
+/- Abnahme/Zunahme nicht fakturierte Dienstleistungen	-3'516	5'630
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	-53	-136
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	8'565	-10'352
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'812	-1'722
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	-7'631	9'967
+/- Zunahme/Abnahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-3'243	-2'467
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	2'256	3'587
+/- Bildung/Auflösung, Verwendung langfristige Rückstellungen	5'000	4'000
+/- übrige nicht geldwirksame Transaktionen	199	-
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-691	-5'690
- Investitionen Finanzanlagen	-32'345	-26'034
- Investitionen Sachanlagen	-11'261	-11'371
- Investitionen immaterielle Werte	-997	-939
+ Desinvestitionen Finanzanlagen	59'451	48'280
+ Desinvestitionen Sachanlagen	52	64
= Geldfluss aus Investitionstätigkeit	14'900	10'000
- Dividendenzahlung	-600	-600
+/- Zunahme/Abnahme langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	6'500	-8'250
= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	5'900	-8'850
Veränderung flüssige Mittel	20'109	-4'540
Nachweis Veränderung flüssige Mittel		
Stand Flüssige Mittel per 1.1.	20'556	25'096
Stand Flüssige Mittel per 31.12.	40'665	20'556
Veränderung flüssige Mittel	20'109	-4'540

5-Jahres-Übersicht

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020	2019	2018	2017
Total Umlaufvermögen	232'179	185'088	162'940	179'374	135'920
in % der Bilanzsumme	68,2%	58,1%	51,6%	59,1%	49,3%
Total Anlagevermögen	108'125	133'316	153'103	124'021	139'526
in % der Bilanzsumme	31,8%	41,9%	48,4%	40,9%	50,7%
Kurzfristiges Fremdkapital	53'060	58'866	49'501	48'123	45'691
in % der Bilanzsumme	15,6%	18,5%	15,7%	15,9%	16,6%
Langfristiges Fremdkapital	206'234	194'734	198'984	191'984	172'734
in % der Bilanzsumme	60,6%	61,2%	63,0%	63,3%	62,7%
Total Eigenkapital	81'010	64'804	67'558	63'288	57'021
in % der Bilanzsumme	23,8%	20,4%	21,4%	20,9%	20,7%
Bilanzsumme	340'304	318'404	316'043	303'395	275'446
Betriebsertrag	603'930	565'741	560'170	546'975	527'676
Aufwand	-587'124	-567'895	-555'300	-540'108	-523'083
Jahreserfolg	16'806	-2'154	4'870	6'867	4'593
Jahreserfolg in % Umsatz	2,78%	-0,38%	0,87%	1,26%	0,87%

Anhang zur Jahresrechnung 2021

Firma, Rechtsform und Sitz

Spital Thurgau AG, Aktiengesellschaft mit Sitz in Frauenfeld

Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957–962) erstellt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bewertet. Zusätzlich werden pauschale Wertberichtigungen gebildet. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind.

Nicht fakturierte Dienstleistungen

Die nicht verrechneten stationären Leistungen an Patientinnen und Patienten werden pro rata temporis nach SwissDRG-Tarifen, nicht verrechnete ambulante Leistungen nach TARMED-Tarifen nominal bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum Durchschnittspreis bei systembewirtschafteten Lagern und zum letzten Einstandspreis bei Lagern, die nicht systembewirtschaftet werden. Risiken, die im Zusammenhang mit schwer verwertbaren Beständen oder solchen mit langer Lagerdauer entstehen, werden durch spezifische Wertberichtigungen berücksichtigt. Für nicht quantifizierbare Risiken werden zusätzlich pauschale Wertberichtigungen gebildet. Es werden nur die Hauptlager berücksichtigt. Für den Betrieb notwendige Handlager, wie beispielsweise auf den Stationen vorhanden, werden dem Aufwand belastet.

Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Finanzanlagen beinhalten zum Nominalwert bilanzierte Darlehen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten unter Abzug von pauschalen Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Werte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Wertverminderung verteilt sich linear über die branchenübliche Nutzungsdauer des Anlagegutes unter Berücksichtigung von H⁺-Richtlinien.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die kurz- und langfristig verzinslichen Verbindlichkeiten sowie die übrigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein Ereignis stattgefunden hat, aus dem eine mögliche Verpflichtung resultiert, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss ist. Zudem werden Rückstellungen zu Wiederbeschaffungszwecken gebildet.

Umsatz

Der Umsatz wird nach Leistungserbringung entweder fakturiert oder unter den nicht fakturierten Dienstleistungen berücksichtigt.

Erklärung über Anzahl Vollzeitstellen

Die Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betragen 3'123 Mitarbeiter (Vorjahr: 3'039 Mitarbeiter).

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen bestehen per 31.12.2021 Verpflichtungen im Betrag von TFr. 4'268 (Vorjahr: TFr. 4'247).

Beteiligungen

60% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie am Bahnhof AG mit Sitz in Frauenfeld.

100% Kapital- und Stimmanteil der Praxisgemeinschaft Storchen AG mit Sitz in Stein am Rhein.

100% Kapital- und Stimmanteil der Sportpraxis am See AG mit Sitz in Münsterlingen (Erwerb 50% per 31.12.2021).

100% Kapital- und Stimmanteil des Rheumatologischen Versorgungszentrums Weinfelden AG mit Sitz in Weinfelden.

26% Kapital- und Stimmanteil der Horizont Apotheke AG mit Sitz in Frauenfeld.

Die Beteiligung an der Radiologie Nordost Romanshorn AG mit einem Kapital- und Stimmenanteil von 35,06% wurde im Geschäftsjahr 2021 an die thurmed AG übertragen.

Honorare der Revisionsstelle

Insgesamt hat die Revisionsstelle Honorare im Umfang von TFr. 128 (Vorjahr TFr. 97) verrechnet. Diese unterteilen sich in TFr. 121 (Vorjahr TFr. 91) für Revisionsdienstleistungen sowie TFr. 7 (Vorjahr TFr. 6) für andere Dienstleistungen.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Es bestehen per 31.12.2021 Leasing- und Mietverbindlichkeiten von insgesamt TFr. 475'800 (Vorjahr TFr. 457'280). Davon werden TFr. 237'900 in den nächsten 5 Jahren fällig (Vorjahr TFr. 228'640).

Löhne des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

An die acht Mitglieder (Vorjahr sieben) des Verwaltungsrates wurde insgesamt eine Entschädigung von brutto TFr. 309 (Vorjahr TFr. 300) entrichtet. Beim Verwaltungsrat werden keine Boni ausgerichtet. Die zehn Mitglieder der Geschäftsleitung erhielten Löhne in der Höhe von TFr. 2'546 (Vorjahr TFr. 2'353) und Boni in der Höhe von TFr. 537 (Vorjahr TFr. 451).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie verordneten Massnahmen durch den Schweizer Bundesrat werden einen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage haben. Die entsprechenden Auswirkungen sowie die daraus allenfalls abzuleitenden Massnahmen werden von der Geschäftsführung und von der Generalversammlung laufend analysiert und überwacht.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat beantragt zuhanden der Generalversammlung der Spital Thurgau AG eine Dividendenausschüttung von TFr.

600, eine Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve von TFr. 10, einen Vortrag auf die neue Rechnung von TFr. 65'970.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
1 Flüssige Mittel		
Kasse	220	189
Post	3'741	6'983
Bank	36'704	13'384
Flüssige Mittel	40'665	20'556
2 Altersstruktur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten, Wertberichtigungen		
Nicht überfällig	57'095	57'246
Überfällig bis 30 Tage	4'412	4'891
Überfällig bis 90 Tage	3'841	2'567
Überfällig bis 180 Tage	1'173	752
Überfällig bis 360 Tage	798	1'369
Überfällig über 360 Tage	849	1'382
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten (brutto)	68'168	68'207
Wertberichtigungen (Delkredere)	-2'449	-2'424
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten (netto)	65'719	65'783
Nahestehende	200	83
Beteiligungen	-	93
Beteiligte und Organe	4	10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	204	186
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65'923	65'969
3 Übrige kurzfristige Forderungen		
Dritte	90'727	46'794
Übrige kurzfristige Forderungen ggü. Dritten	90'727	46'794
Nahestehende	1'444	1'647
Beteiligungen	537	218
Beteiligte und Organe	14'819	26'844
Übrige kurzfristige Forderungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	16'800	28'709
Total übrige kurzfristige Forderungen	107'527	75'503
4 Nicht fakturierte Dienstleistungen		
Dritte	7'199	4'940
Nicht fakturierte Dienstleistungen ggü. Dritten	7'199	4'940
Beteiligte und Organe	5'651	4'394
Nicht fakturierte Dienstleistungen ggü. Beteiligten und Organen	5'651	4'394
Total nicht fakturierte Dienstleistungen	12'850	9'334
Bestandesänderung		
Bestand an nicht fakturierten Dienstleistungen am 1. Januar	9'334	14'964
Bestand an nicht fakturierten Dienstleistungen am 31. Dezember	12'850	9'334
Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen	3'516	-5'630

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
5 Vorräte		
Medizinisches Material	1'220	1'139
Hotelleriebedarf	328	333
Vorräte brutto	1'548	1'472
Wertberichtigungen auf Vorräte	-606	-583
Vorräte netto	942	889
6 Finanzanlagen		
Darlehen an Dritte	15'000	55'000
Darlehen an Nahestehende	48'000	35'450
Darlehen an Beteiligungen und Beteiligungen	950	606
Total Finanzanlagen	63'950	91'056

7 Sachanlagen 2021	Medizin- technische Anlagen	Mobiliar + Einrichtungen	Maschinen Fahrzeuge Werkzeuge	Informatik Anlagen Hardware	Total
Anschaffungskosten					
Stand per 1. Januar	97'828	9'951	3'862	3'701	115'342
Zugänge	10'022	1'314		440	11'776
geleistete Anzahlungen	46		348		394
Abgänge	-7'535	-1'888	-230		-9'653
Umgliederungen	-3'159	2'926			-233
Stand per 31. Dezember	97'202	12'303	3'980	4'141	117'626
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 1. Januar	-66'044	-5'387	-2'789	-1'202	-75'422
Abschreibungen	-6'681	-971	-318	-980	-8'950
Zugänge	-909				-909
Abgänge	7'483	1'888	230		9'601
Umgliederungen	1'981	-1'947			34
Stand per 31. Dezember	-64'170	-6'417	-2'877	-2'182	-75'646
Buchwert per 31. Dezember	33'032	5'886	1'103	1'959	41'980

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

8 Immaterielle Werte 2021	Software und Übrige	Total
Anschaffungskosten		
Stand per 1. Januar	10'500	10'500
Zugänge	798	798
Umgliederungen	233	233
Stand per 31. Dezember	11'531	11'531
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 1. Januar	-8'160	-8'160
Abschreibungen	-1'142	-1'142
Umgliederungen	-34	-34
Stand per 31. Dezember	-9'336	-9'336
Buchwert per 31. Dezember	2'195	2'195
	2021	2020
9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Dritte	8'599	5'986
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	8'599	5'986
Nahestehende	833	646
Beteiligungen	15	14
Beteiligte und Organe	255	244
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	1'103	904
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9'702	6'890
10 Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Nahestehende	3'096	246
Beteiligungen	264	745
Beteiligte und Organe	-	10'000
Total kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	3'360	10'991
11 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Sozialversicherungen	7'634	7'241
Dritte	9'962	13'598
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	17'596	20'839

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
12 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen		
Passive Rechnungsabgrenzung ggü. Dritten	5'649	4'232
Passive Rechnungsabgrenzung ggü. Nahestehenden	41	–
Passive Rechnungsabgrenzung ggü. Beteiligten und Organen	13	12
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'703	4'244
Rückstellungen Tarifriskien	5'679	5'680
Rückstellungen Ferien und Gleitzeit	10'920	10'122
Sonstige Risiken	100	100
Kurzfristige Rückstellungen	16'699	15'902
Total passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	22'402	20'146
13 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Darlehen Fälligkeit 1–5 Jahre		
Nahestehende	6'500	3'000
Beteiligungen	–	500
Beteiligte und Organe	6'000	2'500
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	12'500	6'000

14 Eigenkapital-Nachweis	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserven	Total
Stand 1. Januar 2020	10'000	2'400	150	55'008	67'558
Jahreserfolg				–2'154	–2'154
Dividende				–600	–600
Zuweisung an Reserven			10	–10	0
Stand 31. Dezember 2020	10'000	2'400	160	52'244	64'804
Jahreserfolg				16'806	16'806
Dividende				–600	–600
Zuweisung an Reserven			10	–10	0
Stand 31. Dezember 2021	10'000	2'400	170	68'440	81'010

	2021	2020
15 Leistungsbeitrag Kanton		
DRG	160'059	155'225
Ambulante Tagespauschalen	4'656	4'389
Kantonsanteil Schulbeitrag	4'042	3'986
Leistungsbeitrag Kanton	168'757	163'600

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
16 Besoldungsaufwand		
Ärzte	-101'143	-102'950 ¹⁾
Psychologen	-7'832	-7'136
Pflegepersonal	-75'978	-70'572
Personal medizinische Fachbereiche	-70'888	-69'935
Physiotherapeuten	-5'171	-5'168
Ergotherapeuten	-1'361	-1'265
Verwaltung	-26'767	-25'192
Ökonomiepersonal	-15'157	-15'238
Besoldungsaufwand	-304'297	-297'456
¹⁾ Inkl. im Geschäftsjahr 2020 separat ausgewiesene Arzthonorare von TFr. 31'498 gemäss altem Kaderarztvertrag.		
17 Sozialleistungen		
AHV/IV/EO	-21'068	-21'638
Pensionskasse ¹⁾	-21'443	-21'257
Unfall- und Krankenversicherung	-3'678	-3'395
Übrige Sozialleistungen	11	477
Sozialleistungen	-46'178	-45'813
¹⁾ Inkl. Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserve Pensionskasse Thurgau von TFr. 2'216 (Vorjahr TFr. 2'000).		
18 Personalnebenaufwand		
Aus-, Fort- und Weiterbildung	-2'282	-1'930
Sonstiger Personalnebenaufwand	-3'399	-2'037
Personalnebenaufwand	-5'681	-3'967
19 Medizinischer Bedarf		
Medikamente und Chemikalien	-40'830	-34'068
Medizinisches Verbrauchsmaterial	-30'780	-29'744
Reagenzien und Diagnostika	-8'806	-7'570
Medizinische Fremdleistungen	-7'250	-7'529
Übriger medizinischer Bedarf	-2'990	-2'312
Medizinischer Bedarf	-90'656	-81'223
20 Mietaufwand		
Mietaufwand Liegenschaften Dritte	-28	-13
Mietaufwand Liegenschaften Nahestehende ¹⁾	-43'154	-41'078
Nebenkosten Liegenschaften Nahestehende	-4'398	-4'637
Übriger Mietaufwand	-172	-123
Mietaufwand	-47'752	-45'851
¹⁾ 2021 und 2020 inkl. Baurechtszins von TFr. 777, welche von der thurmed Immobilien AG an den Kanton Thurgau bezahlt werden.		

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2021	2020
21 Übriger betrieblicher Aufwand		
Lebensmittelaufwand	-7'225	-7'137
Haushaltaufwand	-1'952	-1'892
Anschaffungen	-3'774	-6'888
Aufwand für Energie und Wasser	-1'599	-1'548
Büro- und Verwaltungsaufwand	-13'919	-13'976
Sach- und Haftpflichtversicherungen	-782	-829
Übriger Sachaufwand	-18'293	-17'622
Übriger betrieblicher Aufwand	-47'544	-49'892
22 Finanzaufwand		
Zinsaufwand	-392	-282
Realisierte Kursverluste	-20	-25
Unrealisierte Kursverluste	-4	-17
Finanzaufwand	-416	-324
23 Finanzertrag		
Zinsertrag	859	501
Realisierte Kursgewinne	29	27
Übriger Finanzertrag	-	15
Finanzertrag	888	543

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Spital Thurgau AG, Frauenfeld

Frauenfeld, 16. März 2022

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der **Spital Thurgau AG** bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, 5-Jahres-Übersicht, Anhang und Erläuterungen (Seiten 41 bis 51) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG

Sandra Eugster
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Jeanine Huber-Maurer
zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen:

Jahresrechnung bestehend aus:

- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Geldflussrechnung
- 5-Jahres-Übersicht,
- Anhang
- Erläuterungen

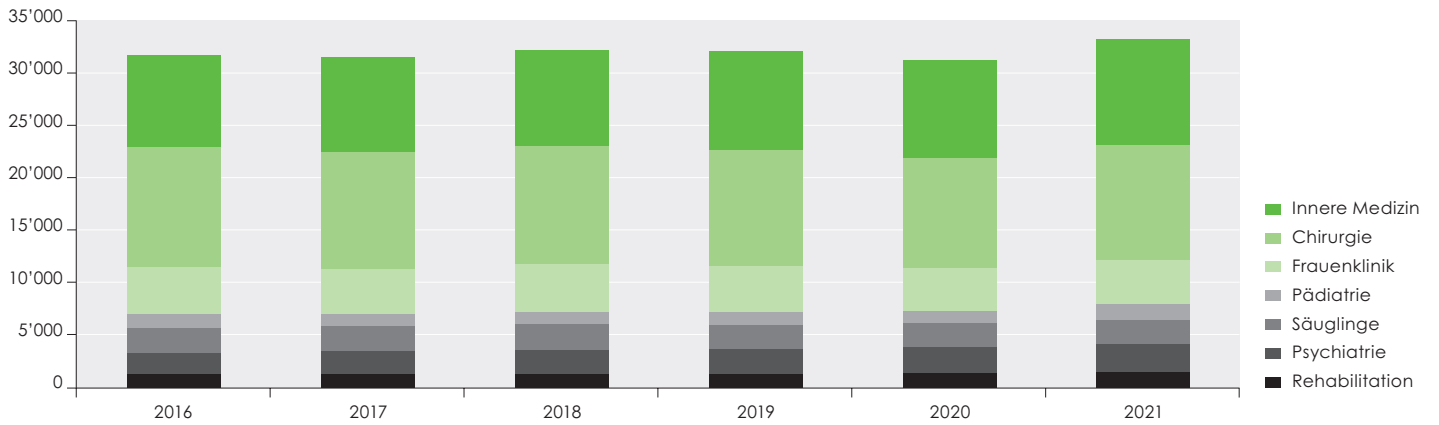
Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns

Patientenstatistiken

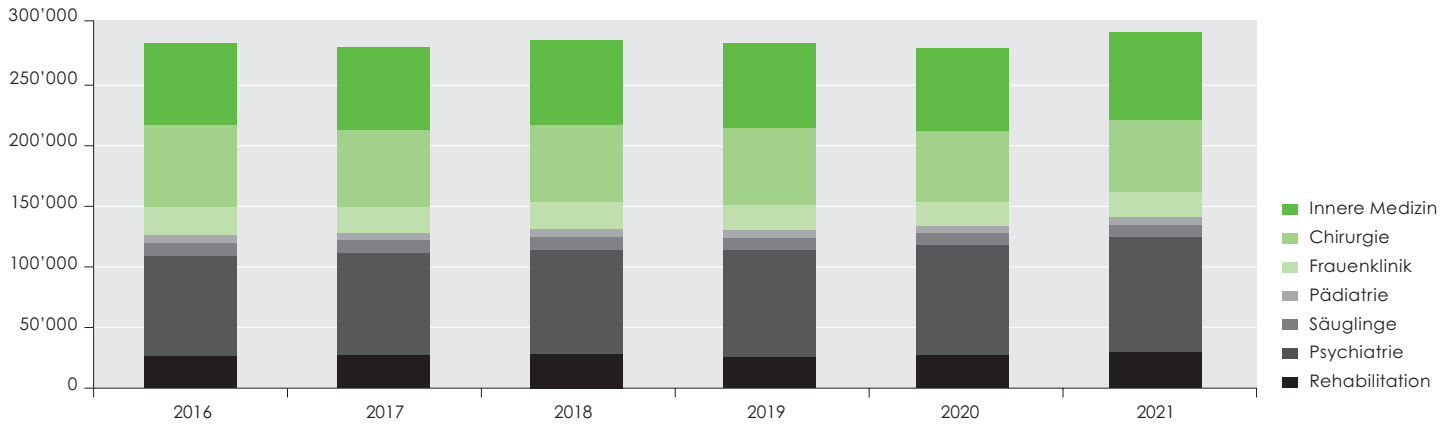
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Stationäre Austritte						
Innere Medizin	8'804	9'018	9'063	9'353	9'315	10'060
Chirurgie	11'419	11'151	11'288	11'116	10'541	10'935
Frauenklinik	4'526	4'368	4'598	4'353	4'059	4'285
Pädiatrie	1'301	1'177	1'103	1'219	1'180	1'436
Säuglinge	2'368	2'311	2'500	2'312	2'237	2'331
Psychiatrie	2'010	2'246	2'306	2'411	2'517	2'710
Rehabilitation	1'333	1'285	1'295	1'304	1'412	1'457
Total	31'761	31'556	32'153	32'068	31'261	33'214

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Stationäre Pfl egetage						
Innere Medizin	68'216	68'522	69'847	69'808	69'127	72'783
Chirurgie	67'177	63'526	63'698	63'362	58'788	59'745
Frauenklinik	23'181	21'336	22'415	21'426	19'137	20'059
Pädiatrie	6'738	5'728	5'927	5'944	6'095	6'842
Säuglinge	10'832	10'400	11'130	10'151	9'479	9'908
Psychiatrie	82'435	84'715	85'652	88'551	91'273	95'288
Rehabilitation	26'206	26'941	28'098	25'233	27'061	29'175
Total	284'785	281'168	286'767	284'475	280'960	293'800
Pflegeheim St. Katharinental	13'424	13'701	13'599	13'266	13'179	12'792

Stationäre Austritte



Stationäre Pflēgetage

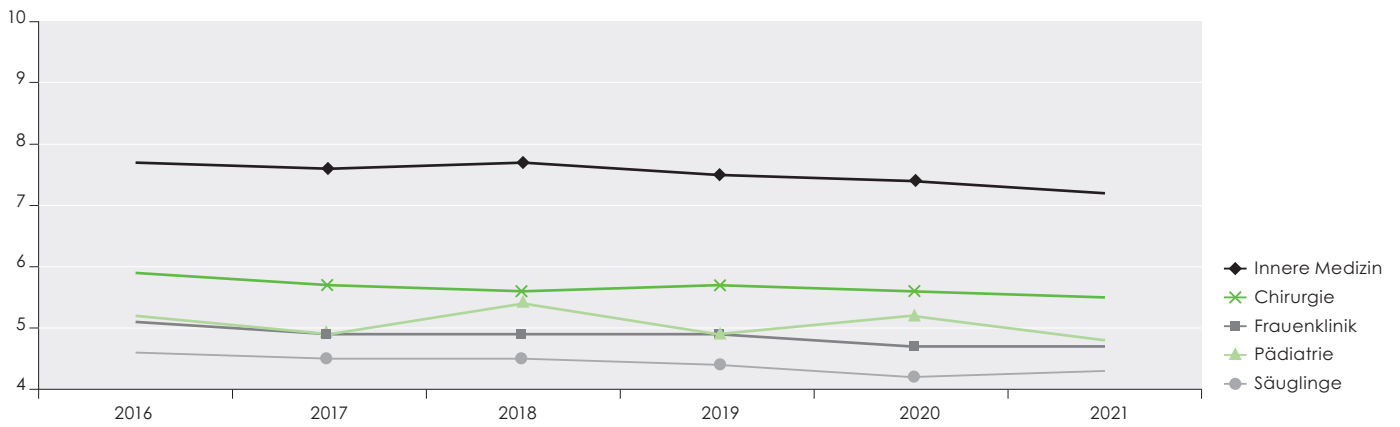


Patientenstatistiken

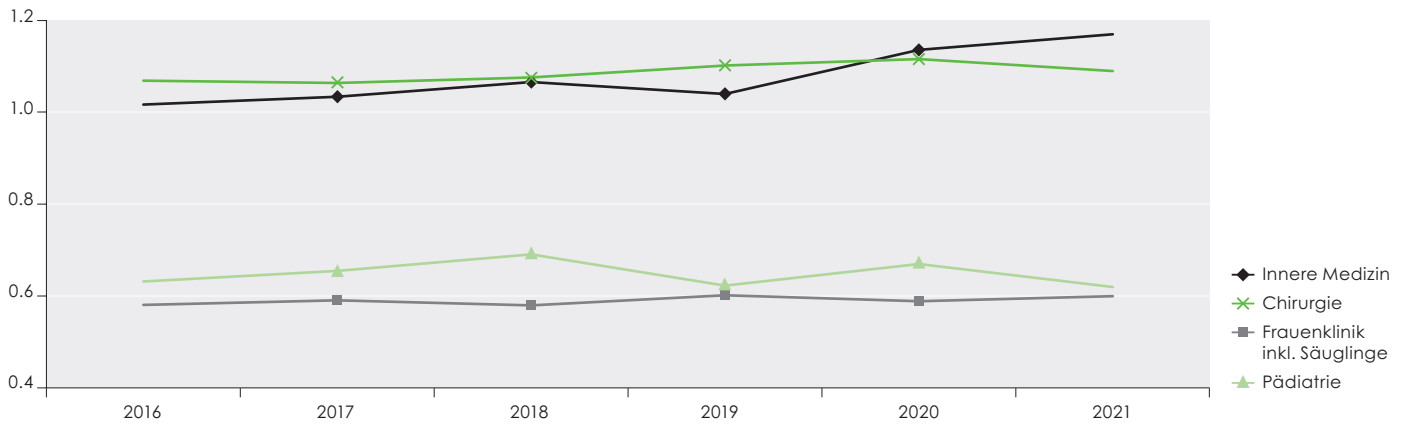
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Stationäre Aufenthaltsdauer						
Innere Medizin	7,7	7,6	7,7	7,5	7,4	7,2
Chirurgie	5,9	5,7	5,6	5,7	5,6	5,5
Frauenklinik	5,1	4,9	4,9	4,9	4,7	4,7
Pädiatrie	5,2	4,9	5,4	4,9	5,2	4,8
Säuglinge	4,6	4,5	4,5	4,4	4,2	4,3
Total	6,2	6,0	6,1	6,0	6,0	5,8

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
CMI (Case-Mix-Index)						
Innere Medizin	1,017	1,034	1,066	1,040	1,136	1,171
Chirurgie	1,069	1,064	1,076	1,102	1,116	1,094
Frauenklinik (inkl. Säuglinge)	0,581	0,591	0,580	0,602	0,589	0,600
Pädiatrie	0,632	0,655	0,691	0,623	0,670	0,619
Total	0,912	0,922	0,932	0,941	0,980	0,982
Groupen-Version	SwDRG5.0	SwDRG6.0	SwDRG7.0	SwDRG8.0	SwDRG9.0	SwDRG10.0
Anzahl tarifarische Fälle	27'616	27'240	27'797	27'695	26'695	28'283
CM	25'194	25'103	25'913	26'060	26'155	27'776

Stationäre Aufenthaltsdauer



CMI (Case-Mix-Index)

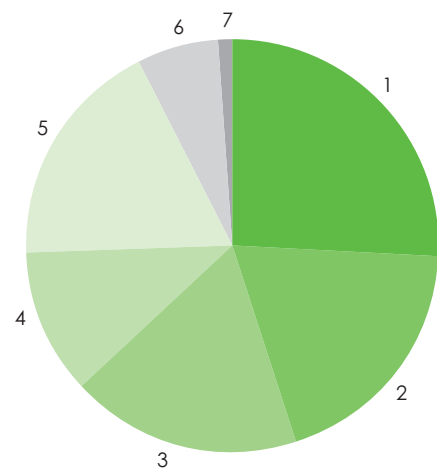


Einzugsgebiet Patientinnen und Patienten

(Kantonsspitäler Münsterlingen und Frauenfeld)

Kanton Thurgau, Bezirke	Patientinnen und Patienten	%	Pflege-tage	%
1 Frauenfeld	7'797	26,8%	43'885	26,0%
2 Weinfelden	5'575	19,2%	32'573	19,2%
3 Kreuzlingen	5'263	18,1%	30'715	18,1%
4 Münchwilen	3'279	11,3%	19'150	11,3%
5 Arbon	4'686	16,1%	30'527	18,0%
	26'600	91,6%	156'850	92,6%
6 Ausserkantonale	2'142	7,4%	10'862	6,4%
7 Ausland	305	1,1%	1'625	1,0%
Total	29'047	100,0%	169'337	100,0%

Verteilung Pflegetage

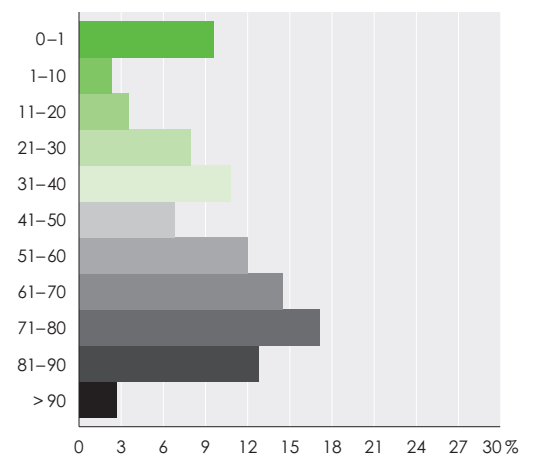


Altersstruktur der Patientinnen und Patienten

(Kantonsspitäler Münsterlingen und Frauenfeld)

Alter	Patientinnen und Patienten	%	Pflege-tage	%	Aufenthalts-dauer
0-1	2'781	9,6%	12'214	7,2%	4,39
1-10	654	2,3%	1'909	1,1%	2,92
11-20	1'005	3,5%	4'740	2,8%	4,72
21-30	2'285	7,9%	9'314	5,5%	4,08
31-40	3'150	10,8%	14'055	8,3%	4,46
41-50	1'983	6,8%	9'634	5,7%	4,86
51-60	3'476	12,0%	18'940	11,2%	5,45
61-70	4'219	14,5%	27'635	16,3%	6,55
71-80	4'993	17,1%	35'836	21,2%	7,18
81-90	3'726	12,8%	28'756	17,0%	7,72
>90	775	2,7%	6'304	3,7%	8,13
Total	29'047	100,0%	169'337	100,0%	5,83

Verteilung Pflegetage



Spital Thurgau AG: Qualitätsbericht 2021

Qualitätsbericht



von Dr. rer. nat. Stefanie Daniel, Qualitätsverantwortung Spital Thurgau AG

Qualität in der Spital Thurgau

Auch und ganz besonders in Zeiten einer Pandemie steht die bestmögliche Behandlungsqualität sowie die Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten im Fokus der Versorgung in der Spital Thurgau. Es ist das Ziel, jederzeit die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten zu gewährleisten sowie den grösstmöglichen Nutzen durch ihre individuelle Behandlung für sie zu generieren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden über die verschiedenen medizinischen Bereiche hinweg Standards (z.B. Prozesse, Leitlinien) konsequent verfolgt und überwacht. Dazu werden regelmässig Messungen verschiedenster Qualitätsindikatoren an den verschiedenen Standorten ausgewiesen. Abweichungen der Kennzahlen von den Vorgaben werden hinsichtlich eines Handlungsbedarfs fortlaufend bewertet und fliessen als elementarer Bestandteil zur Sicherung der Qualität in der Patientenversorgung in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein. Grundlage der Qualitätsindikatoren bilden die Daten aus vielfältigen obligatorischen und freiwilligen Qualitätsmessungen. Im Rahmen einer systematischen Überprüfung bilden sowohl die Erhebung objektiver Daten (wie z.B. Infektionsraten) wie auch die Daten aus subjektiven Erhebungen (z.B. Patientenbefragungen) die Grundlage für die Beurteilung der tatsächlichen Behandlungsqualität.

Ergebnisse Qualitätsindikatoren im nationalen Vergleich

Einige wichtige Qualitätsindikatoren werden vom Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ; www.anq.ch) landesweit erhoben. Diese Indikatoren erlauben einen Vergleich der Ergebnisse zwischen den Schweizer Spitälern und Kliniken innerhalb verschiedener

medizinischer Versorgungsbereiche (Akutsomatik, Rehabilitation, Psychiatrie). Im Folgenden werden einige dieser Ergebnisse beispielhaft für verschiedene Indikatoren und verschiedene Standorte aufgezeigt.

Ergebnisse ANQ Patientenzufriedenheit (Datenerhebung 2021)

Die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten mit der medizinischen, psychosozialen und dienstleistungsorientierten Betreuung gilt als wichtiger Indikator zur Beurteilung der Versorgungsqualität einer Klinik. Die Patientenbefragung ermöglicht es, Patientenbedürfnisse und damit zusammenhängende Erwartungen zu erkennen und entsprechende Massnahmen zur Verbesserung der Versorgungsleistung ableiten zu können. Im Folgenden sind die Ergebnisse der Patientenbefragung durch den ANQ in allen medizinischen Bereichen (Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie) in Gegenüberstellung zu Vergleichskliniken aufgeführt (Anm.: Da zur Zeit der Berichterstellung noch keine nationalen Vergleichsberichte vorlagen, werden hier ausschliesslich absolute Werte dargestellt. Somit sind potenzielle Risikofaktoren, die die Ergebnisse beeinflussen könnten, nicht berücksichtigt).

Ergebnisse der Patientenbefragung in den beiden Kantonsspitälern Münsterlingen und Frauenfeld

Beide Akutspitäler der *Spital Thurgau* erreichten im Publikationsjahr 2021 sehr gute Ergebnisse in der Patientenbefragung des ANQ. Die Patientinnen und Patienten bescheinigen beiden Standorten eine sehr hohe Zufriedenheit in der akutsomatischen Versorgung.

Folgende fünf Fragen wurden an die Patientinnen und Patienten im Rahmen der Befragung gerichtet:

Frage 1: Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung (durch die Ärztinnen/Ärzte und Pflegefachpersonen)?

Frage 2: Hatten Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen?

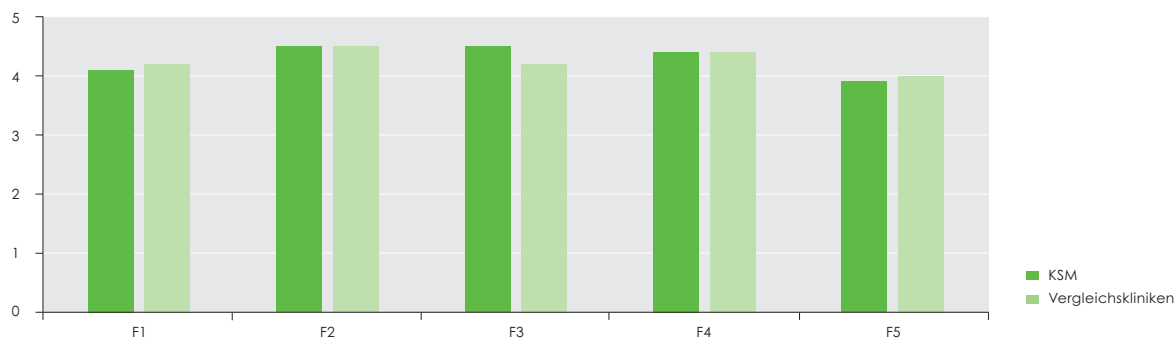
Frage 3: Erhielten Sie verständliche Antworten auf Ihre Fragen?

Frage 4: Wurde Ihnen der Zweck der Medikamente, die Sie zu Hause einnehmen sollten, verständlich erklärt?

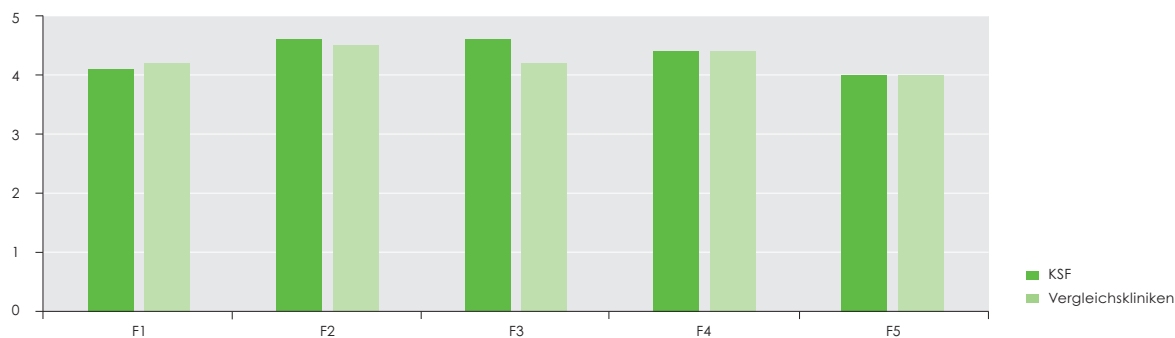
Frage 5: Wie war die Organisation Ihres Spitalaustritts?

Bewertet wurden die Fragen auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut).

Kantonsspital Münsterlingen



Kantonsspital Frauenfeld



Pädiatrie Kantonsspital Münsterlingen

Zur Bewertung der Zufriedenheit mit der Pädiatrie am Kantonsspital Münsterlingen werden die Eltern der behandelten Kinder befragt. In der nachfolgenden Grafik sind die Ergebnisse der ANQ-Elternbefragung in der Pädiatrie im Jahr 2021 dargestellt.

Auch die Elternbefragung umfasst fünf Fragen, die auf einer Skala von 0 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) beantwortet werden:

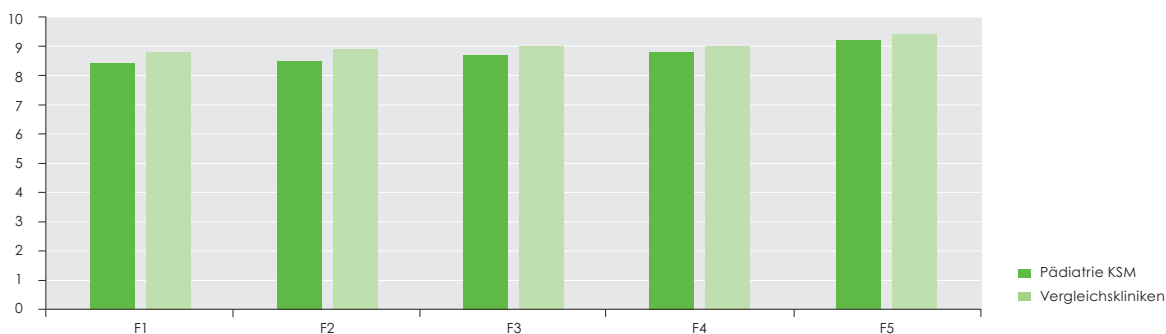
Frage 1: Würden Sie das Spital in Ihrem Freundeskreis und in Ihrer Familie weiterempfehlen?

Frage 2: Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung, die Ihr Kind erhalten hat?

Frage 3: Wenn Sie den Ärztinnen und Ärzten wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?

Frage 4: Wenn Sie dem Pflegepersonal wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?

Frage 5: Wurde Ihr Kind während des Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?



Die Bewertung der einzelnen Fragen im Jahr 2021 bewegt sich in einem guten bis sehr guten Bereich (max. 10 erreichbare Punkte). Insgesamt liegt die Bewertung jedoch minimal unter den Ergebnissen der Vergleichskliniken. Es bleibt der nationale Vergleichsbericht abzuwarten, ob diese Abweichungen als signifikant zu beurteilen sind.

Rehabilitation Klinik St. Katharinental

Auch die Patientinnen und Patienten der Rehabilitation am Standort St. Katharinental werden jährlich vom ANQ aufgefordert, ihre Zufriedenheit mit ihrem Aufenthalt anhand von sechs Fragen auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut) zu bewerten:

Frage 1: Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung durch das Reha-Team (ärztliches und therapeutisches Personal, Pflegefachpersonen, Sozialdienst)?

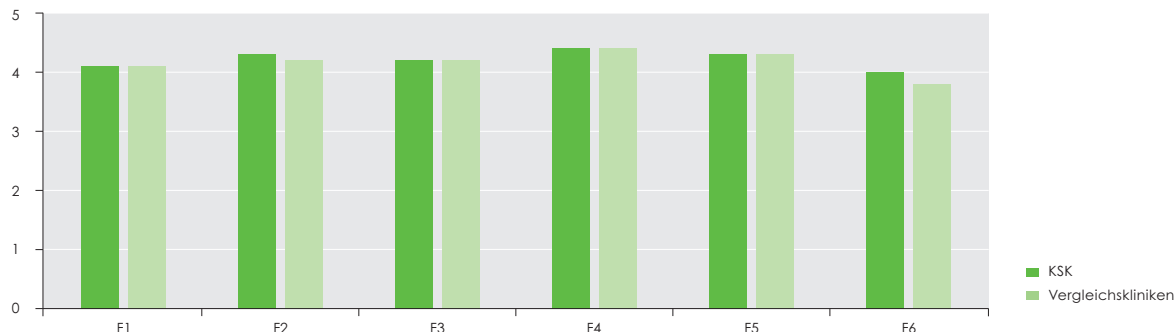
Frage 2: Wurden Sie zu Beginn Ihres Reha-Aufenthalts verständlich über Ablauf und Ziele Ihrer Rehabilitation informiert?

Frage 3: Wurden Sie während Ihres Reha-Aufenthalts ausreichend in Entscheidungen einbezogen?

Frage 4: Erhielten Sie verständliche Antworten auf Ihre Fragen?

Frage 5: Entsprachen die Therapien Ihren Erwartungen (Umfang, Ablauf etc.)?

Frage 6: Wie war die Organisation aller für Sie und Ihre Angehörigen wichtigen Massnahmen für die Zeit nach dem Reha-Aufenthalt (Betreuung, Spitex, Therapien etc.)?



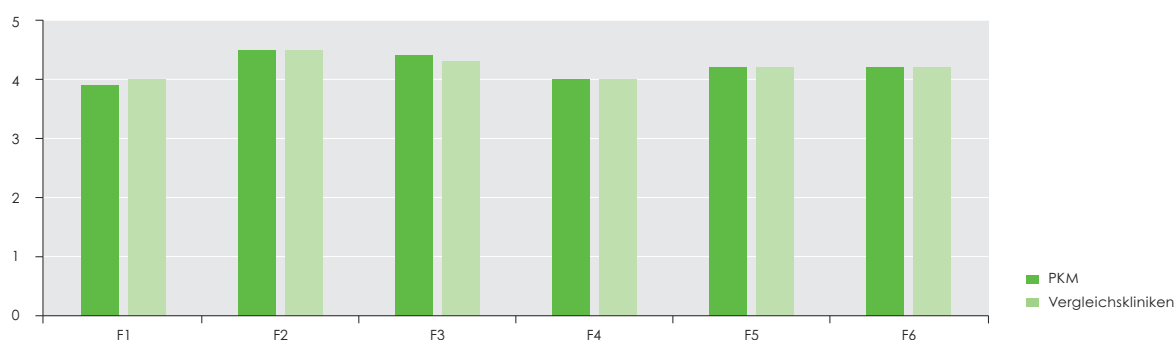
Die Ergebnisse bewegen sich in einem Bereich zwischen ca. 4 und 4,4 von max. 5 erreichbaren Punkten und zeigen somit auch in der Rehabilitationsklinik am Standort St.Katharinental sehr erfreuliche Ergebnisse.

Psychiatrische Klinik Münsterlingen (PKM)

Seit 2017 werden vom ANQ auch in den psychiatrischen Kliniken Patientenbefragungen durchgeführt. In der unten stehenden Grafik sind die Ergebnisse der Erhebung im Jahr 2021 dargestellt.

Die Patientenbefragung beinhaltet folgende sechs Fragen, die auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut) bewertet werden:

- Frage 1:** Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung (durch das ärztliche und therapeutische Personal und die Pflegefachpersonen)?
- Frage 2:** Hatten Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen?
- Frage 3:** Erhielten Sie verständliche Antworten auf Ihre Fragen?
- Frage 4:** Hat man Ihnen in verständlicher Weise Wirkung, Nebenwirkungen, Dosierung und Einnahmezeitpunkt der Medikamente erklärt, die Sie während Ihres Klinikaufenthalts erhielten?
- Frage 5:** Wurden Sie in die Entscheidung Ihres Behandlungsplans ausreichend einbezogen?
- Frage 6:** Entsprach die Vorbereitung Ihres Klinikaustritts Ihren Bedürfnissen?



Die Grafik zeigt, dass auch die Patientinnen und Patienten mit ihrem Aufenthalt in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen zufrieden bis sehr zufrieden sind. Die durchschnittliche Bewertung liegt zwischen 3,9 und 4,5 von maximal 5 erreichbaren Punkten.

Ergebnisse ANQ Swissnoso Postoperative Wundinfektionen in den Akuthäusern Kantonsspital Münsterlingen (KSM) und Kantonsspital Frauenfeld (KSF)

Die postoperativen Wundinfektionen sind definiert als Infektionen der Haut und des darunterliegenden Gewebes an der Eingriffsstelle oder Infektionen von Organen bzw. Hohlräumen, an denen ein Eingriff vorgenommen wurde. Erfasst werden die Infektionen, die innerhalb von 30 Tagen nach einem chirurgischen Eingriff auftreten.

Nachfolgend sind die Infektionsraten der drei Indexoperationen Appendektomien, Kolonchirurgie und Hüftgelenksprothesen der beiden Spitäler KSM und KSF im Erhebungsjahr 2018–2019 (Hüftgelenksprothesen) und 2019–2020 (Appendektomien und Kolonchirurgie) aufgeführt (beides Publikationsjahr 2021).

Indexoperation	Infektionsrate Spital		Infektionsrate Schweiz	Abweichung Spital – Nationale Vergleichskliniken
	KSM	KSF		
Appendektomien	1,3%	6,4%	2,5%	Nicht signifikant
Kolonchirurgie	14,1%	23,3%	12,7%	Nicht signifikant
Hüftgelenksprothesen	0%	1,5%	0,9%	Nicht signifikant

Wie aus der Tabelle ersichtlich wird, weichen die Infektionsraten aller Indexoperationen statistisch nicht signifikant vom gesamtschweizerischen Durchschnitt ab.

ANQ-Ergebnisse Psychiatrische Klinik Münsterlingen (PKM), Publikationsjahr 2021

In den Psychiatrischen Kliniken wird der Behandlungserfolg mit Hilfe von drei Qualitätsindikatoren aufgezeigt:

1. Differenzwert der Symptombelastung zwischen Eintritt und Austritt der Patientinnen und Patienten, erhoben durch die Fremdeinschätzung der fallführenden Therapeutinnen und Therapeuten (HoNOS)

2. Differenzwert der Symptombelastung bei Eintritt und Austritt der Patientinnen und Patienten durch ihre Selbsteinschätzung (BSCL)
3. Freiheitseinschränkende Massnahmen

Differenzwert Fremdeinschätzung (HoNOS)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse des durchschnittlichen Behandlungserfolgs (Differenzwert zwischen Ein- und Austritt), wie er durch die fallführenden Therapeutinnen und Therapeuten der PKM im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 eingeschätzt wurde. Erfahrungsgemäss zeigt diese Erfassung objektiv und repräsentativ den effektiven Therapienutzen auf (Reduktion der Symptombelastung). Es zeigt sich, dass erwartungsgemäss im Durchschnitt alle Patientinnen und Patienten nach der Behandlung eine geringere Symptombelastung bei Austritt aufweisen als bei Eintritt und somit die Behandlungen im Gesamten erfolgreich waren.

Jahr	HoNOS Differenzwert PKM	Vergleich PKM – Nationale Vergleichskliniken
2019	9,65	Signifikant besser
2020	9,23	Signifikant besser

Selbsteinschätzung (BSCL)

Auch die Patientinnen und Patienten selbst nehmen durch ihren Aufenthalt in der PKM eine deutliche, subjektive Verbesserung in ihrer Symptomatik wahr (Selbsteinschätzung).

Jahr	BSCL Differenzwert PKM	Vergleich PKM – Nationale Vergleichskliniken
2019	31,63	Signifikant besser
2020	34,17	Signifikant besser

Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Für die freiheitsbeschränkenden Massnahmen (Isolierung, Fixierung, Zwangsmedikation, Bewegungseinschränkung) wird der Anteil an Fällen mit mindestens einer Massnahme im Vergleich zum Gesamtmittel aller Schweizer Psychiatrischer Kliniken erhoben. Hier liegt die Psychiatrische Klinik Münsterlingen im nationalen Vergleich aller Klini-

ken der Akut- und Grundversorgung hinsichtlich der Gesamtanzahl aller freiheitsbeschränkender Massnahmen im Durchschnitt.

Fazit

Die Indikatoren bescheinigen der PKM im nationalen Vergleich eine herausragende Behandlungsqualität, sowohl in der Einschätzung der Behandelnden als auch aus Sicht der Patientinnen und Patienten. In den beiden letzten Jahren konnte die PKM sowohl in der Fremdeinschätzung als auch in der Selbsteinschätzung des Behandlungserfolgs im nationalen Vergleich ein signifikant besseres Ergebnis als der Durchschnitt der Schweizer Kliniken in der Akut- und Grundversorgung erzielen. Dieser deutliche und erfreuliche Erfolg ist auf zahlreiche Massnahmen, die fortlaufend in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess überprüft werden, zurückzuführen.

ANQ-Ergebnisse Rehabilitation Klinik St. Katharinental (KSK), Publikationsjahr 2021

Die Qualitätsindikatoren in der Klinik St. Katharinental werden für die einzelnen Bereiche in der Rehabilitation erhoben. Einer der Qualitätsindikatoren erfasst, inwieweit die Patientinnen und Patienten ihre bei Eintritt definierten Ziele aus den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Soziokultur am Ende ihres Aufenthalts erreicht haben. Die nachfolgende Grafik zeigt die Ergebnisse aus der Datenerhebung 2020, die in 2021 publiziert wurden.

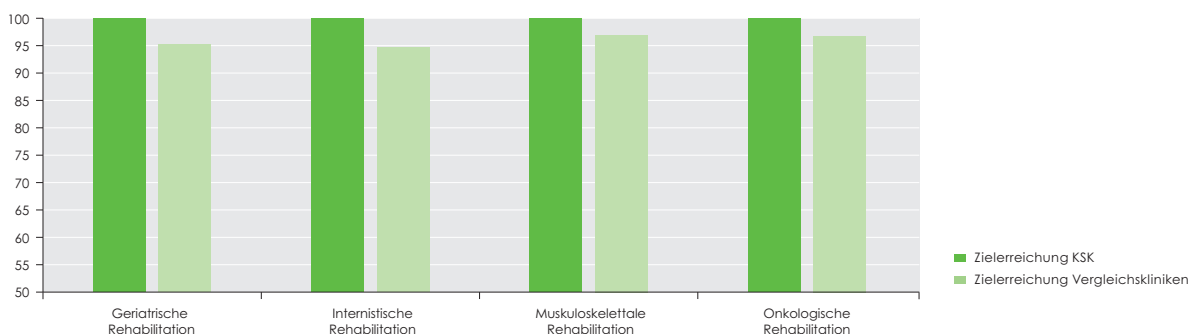
Aus der Grafik ist ersichtlich, dass alle Patientinnen und Patienten die zu Beginn ihres Rehabilitationsaufenthalts definierten Ziele erreicht haben und

damit in allen Bereichen über den Ergebnissen der schweizweiten Vergleichskliniken liegen. Auch der weitere Qualitätsindikator ADL-Score (Activity-of-Daily-Life-Score), der die Funktionsfähigkeiten bei Aktivitäten des täglichen Lebens abbildet, bescheinigt der Klinik St. Katharinental ein sehr gutes, im Bereich der onkologischen Rehabilitation sogar ein herausragendes, Ergebnis im nationalen Vergleich.

Schlussfolgerung und Ausblick

Auch im zweiten Jahr der Pandemie präsentieren sich die Ergebnisse der verschiedenen Qualitätsmessungen als sehr erfreulich – sowohl im internen als auch im nationalen Vergleich und zeugen so von einer hohen Behandlungsqualität. An allen Standorten der *Spital Thurgau* profitieren unsere Patientinnen und Patienten von einer qualitativ hochwertigen Versorgung. Trotzdem weist das ein oder andere Ergebnis Verbesserungspotenzial auf, so dass bereits im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses Massnahmen eingeleitet wurden.

Abschliessend ist zu erwähnen, dass an den verschiedenen Standorten der *Spital Thurgau* neben den obligatorischen Messungen zahlreiche bedarfsgerechte Qualitätsmessungen durchgeführt werden. Die Ergebnisse aus diesen Messungen werden ebenfalls für die interne Qualitätsentwicklung genutzt. Eine umfassende Darstellung sämtlicher Ergebnisse können dem jährlichen H+ Qualitätsbericht unter www.spitalinformation.ch entnommen werden.

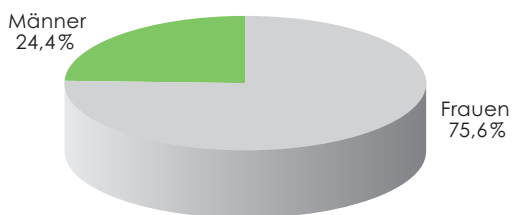


Personalstatistiken

Geschlecht

(ohne Auszubildende, Praktikanten, Unterassistenten)

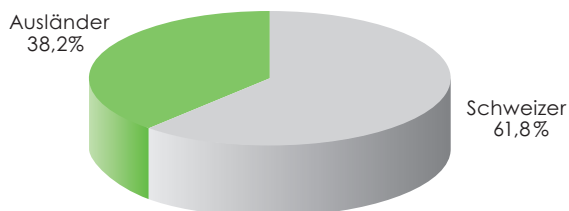
Frauen	2'761
Männer	889
Total	3'650



Nationalität

(ohne Auszubildende, Praktikanten, Unterassistenten)

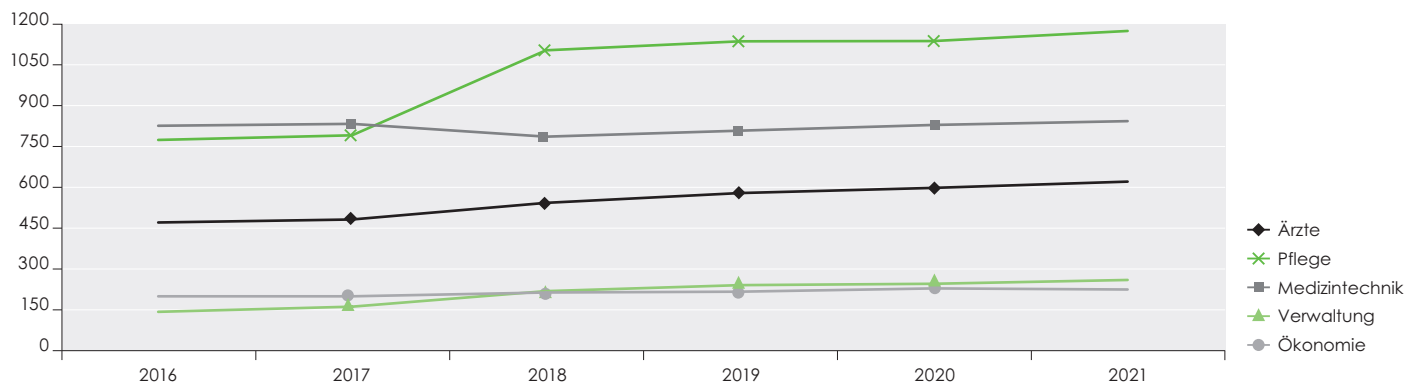
Schweizer	2'256
Ausländer	1'394
Total	3'650



	2016	2017	2018*	2019*	2020*	2021*
Stellenübersicht pro Funktionsbereich						
Ärzte	471	482	543	579	598	621
Pflege	774	791	1'103	1'136	1'137	1'174
Medizintechnik	826	833	786	808	829	843
Verwaltung	143	162	219	241	246	260
Ökonomie	200	200	214	217	229	225
Total	2'414	2'468	2'865	2'981	3'039	3'123

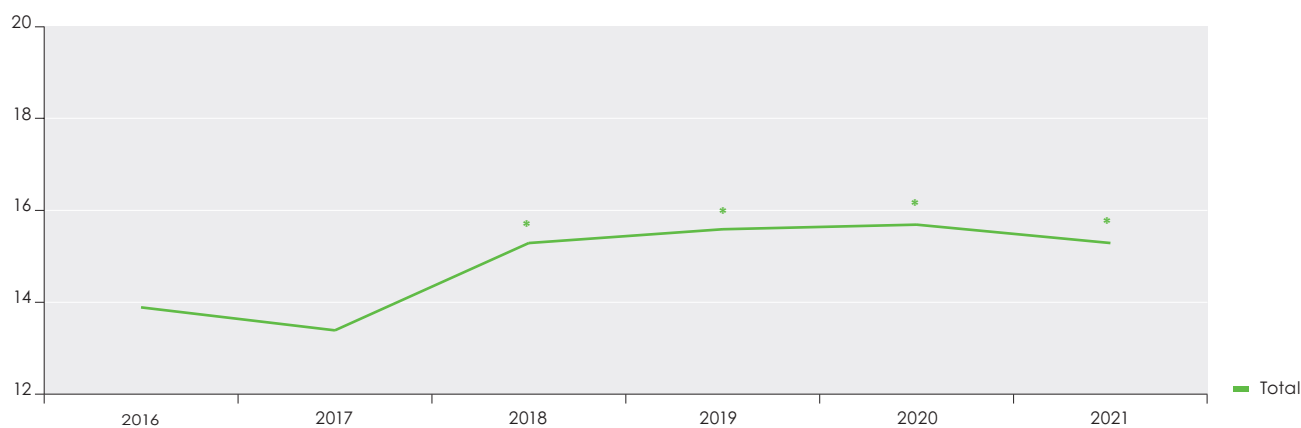
* Ab 2018 werden die Stellen nicht mehr gewichtet

Stellenübersicht pro Funktionsbereich



Personen und Fluktuation

	Personen per Ende Jahr					In Ausbildung			Fluktuation (ohne Personal in Ausbildung)			
	weiblich	männlich	Total	CH	Ausländer	Praktikanten	Azubi	Total	Endbestände	Anfangsbestände	Abgänge	Flukt.-rate
Ärzte	276	305	581	200	381	32	0	32	581	557	140	24,6%
Pflegepersonal	1'037	169	1'206	846	360	49	254	303	1206	1194	174	14,5%
Med.-Technisches Personal	1'036	234	1'270	797	473	63	50	113	1'270	1'305	177	13,7%
Verwaltung	222	95	317	240	77	9	8	17	317	303	29	9,4%
Hotellerie	190	86	276	173	103	0	16	16	276	273	36	13,1%
Total	2'761	889	3'650	2'256	1'394	153	328	481	3'650	3'632	556	15,3%



Fluktuationsquote (Personen)

	2016	2017	2018*	2019*	2020*	2021*
Total	13,9%	13,4%	15,3%	15,6%	15,7%	15,3%

* Die Angaben der Jahre 2018 bis 2021 sind mit den Vorjahren nicht direkt vergleichbar, da die Zählweise verändert wurde.

Fachkompetenzen im Kantonsspital Frauenfeld

→ SPITALDIREKTION

Spitaldirektor: Vetterli Norbert, dipl. Ing. BSc/FH, EMBA
 Ärztlicher Direktor: Duewell Stefan, PD Dr. med.
 Pflegedirektorin: Rathgeb Doris

→ CHIRURGISCHE KLINIK

Chefarzt Chirurgie: Müller Markus, Prof. Dr. med.
 Klinikdirektor Orthopädie STGAG & Chefarzt Orthopädie:
 Zetfl Ralph, Prof. Dr. med.
 Chefarzt: Kreuzer Björn, Dr. med.
 Klinikdirektor Urologie STGAG & Chefarzt Urologie:
 Herrmann Thomas RW, Prof. Dr. med.
 Chefarzt Urologie: Anastasiadis Aristotelis, Prof. Dr. med.
 Chefarzt Hand- & Plastische Chirurgie: Holzbach Thomas, PD Dr. med.
 Leitende Ärzte Chirurgie: Hauswirth Fabian, Dr. med.,
 Müller Dominik, Dr. med., Sudikas Saulius, Dr. med. (ab 1.1.2021)
 Leitende Ärzte Hand- & Plastische Chirurgie: Bonaccio Mario, Dr. med.,
 Leitsch Sebastian, Dr. med.
 Leitende Ärzte Orthopädie: Abu-Tair Ussamah, Dr. med.,
 Hess Florian, Dr. med., Grüning Hagen, Dipl. Arzt,
 Ehrhardt Peter, Dr. med. (ab 1.8.2021)
 Leitender Arzt Urologie: Rohrmann Karl, Dr. med.
 Pflegeleitung: Maier Alexander, Schuster Sibylle (ab 1.8.2021)
 Klinikmanagement Chirurgie & Orthopädie: Gözmen Sarper
 Klinikmanagement Hand- & Plastische Chirurgie: Diener Laura
 Klinikmanagement Urologie: Podsiadlo Natalia

→ MEDIZINISCHE KLINIK

Chefärzte: Kistler Andreas, PD Dr. med., Wiesli Peter, Prof. Dr. med.
 Leitende Ärztin Innere Medizin Notfall: Bochsler Simone, Dr. med.
 Leitender Arzt Angiologie: Bundi Beat, Dr. med.
 Leitender Arzt Nephrologie: Flury Stefan, Dr. med.
 Leitende Ärztin Endokrinologie: Hauser Kathrin, Dr. med.
 Leitende Ärztin Gastroenterologie: Hiestand Mirjam, Dr. med.
 Leitende Ärztin Gastroenterologie/Fachbereichsleitung:
 Manser Christine, PD Dr. med.
 Leitender Arzt Onkologie: Ioannis Metaxas, Dr. med.
 Leitender Arzt Kardiologie: Neuhaus Michael, Dr. med.
 Leitender Arzt Dermatologie: Nobbe Stephan, Dr. med.
 Leitender Arzt Innere Medizin: Rochat Philippe, Dr. med.
 Leitender Arzt Neurologie: Siebel Philip, Dr. med.
 Leitende Ärztin Pneumologie: Thüer Irene, Dr. med.
 Leitende Ärztin Onkologie: Woelky Regina, Dr. med.
 Pflegeleitung: Jäckle Miriam
 Klinikmanagement: Rüedi Damian (seit 1.12.2021),
 Baumgartner Rebecca (bis 30.11.2021)

→ FRAUENKLINIK

Chefarzt: Fehr Mathias, Prof. Dr. med.
 Co-Chefärztin Frauenklinik & Chefärztin Geburtshilfe: Hüsler Margaret,
 Dr. med. (ab 1.8.2021)
 Chefarzt Urogynäkologie: Viereck Volker, Prof. Dr. med.
 Leitende Ärztin Geburtshilfe: Hebisch Gundula, Dr. med. (bis 31.8.2021)
 Leitende Ärztin Gynäkologie/Senologie: Pauli Eliane, Dr. med.
 Leitende Ärztin Urogynäkologie: Zivanovic Irena, Dr. med.
 Pflegeleitung: Wiesli Nadine (ab 1.2.2021)
 Klinikmanagement: Diener Laura, Birlauf Anne

→ ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Chefarzt: Dullenkopf Alexander, Prof. Dr. med.
 Leitende Ärztinnen: Oergel Birgit, Dr. med., Bischof Katja, Dr. med.
 Leitender Arzt Rettungsdienst STGAG: Di Criscio Agostino, Dr. med.
 Leitender Arzt: Moos Matthias, Dr. med.
 Leitender Arzt Intensivmedizin: Lang Martin, Dr. med.
 Pflegeleitung Intensivstation: Springer Marion

→ ÜBRIGE BEREICHE

Pflegeleitung Operationssaal: Toti Regula
 Klinikmanagement Operationssaal/Tagesklinik/Aufwachraum: Horn Tom
 Pflegeleitung Notfall: Baumer Jenny
 Leitung Physiotherapie: Müller Cécile

→ VERWALTUNG

HR Bereichsverantwortlicher: Wanner Werner
 Co-Leitung Hotellerie: Frey Sandra

Küchenchef: Dorigo Marco
 Leitung Hauswirtschaft: Mayer Nathalie
 Leitung Restauration: Nuhija Benjamin
 Leitung Roomservice: StremLOW Regina (seit 1.1.2021)

→ BELEG- UND KONSILIARÄRZTE UND -ÄRZTINNEN

Angiologie: Frauchiger Beat, Prof. Dr. med.
 Gastroenterologie: Schröder Philippe, Dr. med.,
 Reich Johannes, Dr. med.
 Gynäkologie: Fehr-Kuhn Maja, Dr. med., Heer Gabriela, Dr. med.,
 Kunze Alexander, Dipl. Arzt, Rautenberg Waltraud, Dr. med.,
 Viereck Nicole, Dr. med., Zürcher Sabine, Dr. med.
 Infektiologie: Fulchini Rosamaria, Dr. med.
 Neurologie: Baumberger Peter, Dr. med., Böning Lutz, Dr. med.,
 Erdélyi Barbara, Dr. med., Siebel Philip, Dr. med.
 Onkologie: Delmore Geoffrey, Dr. med.
 Ophthalmologie: Bucher Pius, Dr. med.
 ORL: Bischoff Thomas, Dr. med., Glarner Hermann, Dr. med.,
 AqTashi Baktash, Dr. med.
 Orthopädie: Gampff Rolf, Dr. med., Remenez Viktor, Dr. med.
 Pneumologie: Mayer Rudolf, Dr. med.
 Rheumatologie: Oehri Martin, Dr. med., Saur Matthias, Dr. med.,
 Wasila Mariusz, Dr. med., Kunze Christine, Dr. med.
 Urologie: Bräutigam Ronald, Dr. med., Emmerich Daniel, Dr. med.,
 Kadner Gregor, Dr. med., Matter Lukas, Dr. med.,
 Schell Gabriel, Dr. med., Michael Gazal, Dr. med. (ab 1.4.2021)
 Wirbelsäulenchirurgie: Hamburger Christoph, PD Dr. med.
 Zahnarzt: Ettl Andreas, Dr. med. dent.

Fachkompetenzen im Kantonsspital Münsterlingen

→ SPITALDIREKTION

Spitaldirektor: Kunz Stephan, MBA
 Ärztlicher Direktor: Neff Thomas, PD Dr. med., MBA
 Pflegedirektorin: König Agnes, MHA/MPH

→ CHIRURGISCHE KLINIK

Chefarzt Chirurgie: Röhlin Markus, Prof. Dr. med.
 Klinikdirektor Orthopädie STGAG & Chefarzt: Zetfl Ralph, Prof. Dr. med.
 Chefarzt Orthopädie: Kreuzer Björn, Dr. med.
 Klinikdirektor Urologie STGAG & Chefarzt Urologie: Herrmann Thomas
 RW, Prof. Dr. med.
 Chefarzt Urologie: Anastasiadis Aristotelis, Prof. Dr. med.
 Chefarzt Hand- & Plastische Chirurgie: Holzbach Thomas, PD Dr. med.
 Leitende Ärzte Chirurgie: Renzulli Pietro, PD Dr. med., Lüdin Markus,
 Dr. med., Marra Francesco, Dr. med.
 Leitende Ärzte Hand- & Plastische Chirurgie: Bonaccio Mario, Dr. med.,
 Leitsch Sebastian, Dr. med.
 Leitende Ärzte Orthopädie: Abu-Tair Ussamah, Dr. med., Hess Florian,
 Dr. med., Grüning Hagen, Dipl. Arzt, Ehrhardt Peter, Dr. med.
 (ab 1.8.2021)
 Leitender Arzt Urologie: Gabuev Alexander, Dr. med.
 Pflegeleitung Chirurgie/Orthopädie: Müller Tino
 Pflegeleitung Urologie: Manhart-Rütschi Sonja
 Leitung Physiotherapie/Ergotherapie: Höltschi Andrea
 Klinikmanagement Chirurgie: Podsiadlo Natalia
 Klinikmanagement Orthopädie: Gözmen Sarper

→ MEDIZINISCHE KLINIK

Chefärzte: Thurnheer Robert, Prof. Dr. med.,
 Schoenenberger Andreas, Prof. Dr. med.
 Leitende Ärzte Innere Medizin: Hoess Claus, Dr. med.,
 Köhler Matthias, Dr. med.
 Leitende Ärztin Infektiologie und Spitalhygiene:
 Vuichard Gysin Danielle, Dr. med.
 Leitende Ärztin Infektiologie und Personalärztlicher Dienst:
 Majer Sabine, Dr. med.
 Leitender Arzt Neurologie: Schelosky Ludwig, Dr. med. univ.
 Chefarzt Onkologie STGAG: Taverna Christian, Dr. med.
 Leitender Arzt: Inauen Roman, Dr. med., Metaxas Ioannis, Dr. med.
 (ab 1.6.2021)
 Leitender Arzt Hämatologie: Benz Rudolf, Dr. med.
 Leitender Arzt Pneumologie: Hansen Jörg, Dr. med.
 Leitende Ärzte Kardiologie: Mattle Daniel, Dr. med.,
 Schliephake Florian, Dr. med.
 Leitender Arzt Gastroenterologie: Sulz Michael, PD Dr. med.
 (seit 1.2.2021)

Leitender Arzt Endokrinologie: Pavlicek Vojtech, Dr. med.
Leitende Ärztin Palliativmedizin: Traichel Birgit, Dr. med.
Leitender Arzt Geriatrie: Schaefer Jacques Emmanuel, Dr. med.
Leitender Arzt Psychosomatik: Fritz Rainer, Dipl. Arzt
Pflegerleitung: Meier-Blaser Sabrina
Pflegerleitung Medizinische Diagnostik: Wagner Claudia
Pflegerleitung Notfallstation: Auer Ernst
Leitung Notfallstation: Berghoff Godehard
Klinikmanagement: Krähemann Hanna

→ KLINIK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Chefarzt: Gessler Peter, Prof. Dr. med.
Leitende Ärzte/Ärztin: Erkerl Bernd, Dr. med., Salfeld Peter, Dr. med.,
Calonder Faas Seraina, Dr. med.
Pflegerleitung: Manhart-Rütschi Sonja
Klinikmanagement: Bosshard Jasmin (bis 31.10.2021),
Gutmann Christian (ab 1.10.2021)

→ FRAUENKLINIK

Chefarzt: Kuther Markus, Dr. med.
Leitende Ärzte: Sell Wieland, Dr. med., Frischknecht Fioravante, Dr. med.,
Wagner Norbert, Dr. med.
Pflegerleitung Frauenklinik: Manhart-Rütschi Sonja
Pflegerleitung Gebärabteilung: Schönholzer Sandra
Klinikmanagement: Podsiadlo Natalia

→ ANÄSTHESIE, INTENSIVMEDIZIN, OPERATIONSZENTRUM & SCHMERZMEDIZIN

Chefarzt: Neff Thomas A., PD Dr. med.
Leitende/r Arzt/Ärztin: Hübner Tobias, Dr. med., Neff Simona B., Dr. med.
Pflegerleitung Anästhesie: Grünvogel Thomas
Pflegerleitung Intensivstation: Zaum Dominik
Pflegerleitung OP: Kucz Ulrich
Betriebsleitung ZSVA: Hepp Lukas

→ VERWALTUNG

HR Bereichsverantwortliche: De Nardo Stella
Leitung Hotellerie: Bühler Nicole (bis 31.3.2021), Dickenmann Georg
(ab 1.3.2021)
Leitung Küchenbetriebe: Lisser Christoph
Leitung Hauswirtschaft: Kiefer Britta (bis 30.9.2021)
Co-Leitung Hauswirtschaft & Servicemanagement: Regenscheit Regula
und Nikou Eveline (seit 1.10.2021)
Leitung Restauration: Uetz Martin
Leitung Roomservice: Hofer Yannick

→ BELEG- UND KONSILIARÄRZTE UND -ÄRZTINNEN

Allergologie: Ballmer Barbara, Prof. Dr. med.,
Tschernitz Sebastian, Dr. med.
Gastroenterologie: Gogos Georg, Dr. med.,
Wirth Hans Peter, PD Dr. med., Reich Johannes, Dr. med.
Gynäkologie/Geburtshilfe: Eggimann Thomas, Dr. med.,
Frischknecht Fioravante, Dr. med., Chatsiprosos Dimitrios, Dr. med.,
Grosskopf Annebärbel, Dr. med.
Hand- & Plastische Chirurgie: Rezaeian Farid,
PD Dr. med., Krug Christian, Dr. med.
Reproduktionsmedizin: Lachat Remo, Dr. med.
Kinderchirurgie: Klima-Lange Dagmar, Dr. med.,
Häcker Frank-Martin, Prof. Dr. med.,
Krebs Thomas Franz, Dr. med., Matissek Christoph,
Dr. med., Reinke Martin, Dr. med.,
Rheinberger Julia, Dr. med.
Kinderendokrinologie/Diabetologie: Böckmann Andreas, Dr. med.
Kindergastroenterologie: Marx George, Dr. med.
Kinderkardiologie: Ehrlinspiel Désirée, Dr. med., Seiler Thomas, Dr. med.,
Stambach Dominik, Dr. med.
Kinderorthopädie: Huber Hanspeter, Dr. med.
Odontologie: Larsson Jan, Dr. med. dent.
Neuropädiatrie: Galler Axel, Dr. med.
Ophthalmologie: Bruun Daniel, Dr. med.
ORL: Gerber Benedict, Dr. med., Kengelbacher Mark, Dr. med.,
Schwub Degenhart, Dr. med.
Radiologie: Zollikofer Christoph, Prof. Dr. med.
Radiologie Nuklearmedizin: Reuland Peter, Prof. Dr. med.
Rheumatologie: Wasila Mariusz, Dr. med.
Urologie: Bräutigam Ronald, Dr. med., Kadner Gregor, Dr. med.,
Schell Gabriel, Dr. med., Gazal Michael Dr. med. (ab 1.4.2021)

Fachkompetenzen in der Klinik St. Katharinental

→ KLINIKDIREKTION

Klinik- und Verwaltungsdirektor: Vetterli Norbert, dipl. Ing. BSc/FH EMBA
Chefarzt: Goetz Stefan, Dr. med.
Pflegerdirektorin: Beckmann Ulrike (bis 31.3.2021),
Berger Gunda (ab 1.2.2021)
Leiter Therapeutische Dienste: Löffler Norbert
Co-Leitung Hotellerie: Frey Sandra
Klinikmanagement: Grandl Viktoria

→ MEDIZINISCHE DIENSTE

Chefarzt: Goetz Stefan, Dr. med.
Leitende Ärzte/Ärztin: Mühlstein Vinzenz, Dr. med. univ. (bis 31.1.2021),
Petre Michaela, Dipl. Ärztin, Zegula Wolfgang, Dr. med.,
Reshiti Nazim, Dr. med.

→ PFLEGEDIENST/THERAPIEN

Pflegerdirektorin: Beckmann Ulrike (bis 31.3.2021),
Berger Gunda (ab 1.2.2021)
Bereichsleitung Langzeitpflege: Alfert Ruth
Leitung Therapeutische Dienste: Löffler Norbert

→ VERWALTUNG/HOTELLERIE

PA-Standortkoordinator: Muharemi Spejtim
HR Bereichsverantwortliche: Meffert Juliane (bis 30.11.2021),
Cofone Mirjam (ab 1.11.2021)
Co-Leitung Hotellerie: Frey Sandra
Küchenchef: Voirol Jean-Pierre
Leitung Hauswirtschaft: Liechti Ruth
Leitung Restauration: Gasser Regula
Leitung Roomservice: Stremlow Regina

Fachkompetenzen in den Psychiatrischen Diensten Thurgau

→ SPITALDIREKTION

Spitaldirektor: Gebhardt Ralf-Peter, Dr. biol. hum. Dipl. Psych.,
MBA
Ärztlicher Direktor: Rainer Krähenmann, PD Dr. med., MHBA
(seit 1.2.2021)
Chefarzt KJPD: Rhiner Bruno, Dr. med.
Verwaltungsdirektor: Kunz Stephan, MBA (bis 30.6.2021)
Chefarzt Stv. AEP: Hurst Marko, Dr. med.
Chefärztin Stv. PKM a.i.: Zimmermann Tatjana, Dr. med. (bis 31.1.2021)
Pflegerdirektor: Lehmann Michael

→ VERWALTUNG, STAB, HOTELLERIE UND TECHNISCHER DIENST

HR Bereichsverantwortliche Hotellerie: De Nardo Stella (bis 31.3.2021),
Rubi Eva (seit 1.4.2021)
HR Bereichsverantwortliche PDT: Rubi Eva
Klinikmanager/innen: Daniel Stefanie, Dr. rer. nat., Kern Sandra,
Kehl Ronny
Leitung Hotellerie: Bühler Nicole (bis 31.3.2021)
Co-Leitung Hotellerie: Dickenmann Georg (seit 1.4.2021)
Leitung Hauswirtschaft: Kiefer Britta (bis 30.9.2021)
Co-Leiterin Hauswirtschaft: Regenscheit Regula (seit 1.10.2021),
Nikou Eveline (seit 1.10.2021)
Leitung Servicemanagement Hauswirtschaft: Nikou Eveline,
Regenscheit Regula
Leitung Küchenbetriebe: Lisser Christoph
Leitung Restaurants, Events & Room-Service: Uetz Martin

→ PSYCHIATRISCHE KLINIK MÜNSTERLINGEN

Bereich Akutpsychiatrie
Leitende Ärztin: Zimmermann Tatjana, Dr. med.
Bereichsleitung Pflege: Wolfender Urs

Bereich Psychotherapie

Leitender Psychologe: Grimmer Bernhard, PD Dr. phil.
Bereichsleitung Pflege: Wolfender Urs

Bereich Abhängigkeitserkrankungen

Leitender Arzt: Vogel Marc, PD Dr. med. (bis 30.9.2021)
Leitende Ärztin: Kemter Antje, Dr. med. (seit 1.11.2021)
Bereichsleitung Pflege: Dobrin Andrea

Bereich Forensik

Ärztlicher Bereichsleiter: Vogel Marc, PD Dr. med. (bis 31.1.2021),
Benz Christian, Dr. med. (seit 1.2.2021)
Bereichsleitung Pflege: Gonzalez Rebecca

Zentrale Psychiatrische Gutachtenstelle

Benz Christian, Dr. med. (seit 1.2.2021)

Bereich Alterspsychiatrie und -psychotherapie

Ärztlicher Bereichsleiter: Funk Walter, Dr. med.
Bereichsleitung Pflege: Gonzalez Rebecca

→ **AMBULANTE ERWACHSENENPSYCHIATRIE (AEP)**

Stv. Chefarzt: Hurst Marko, Dr. med.

Aufsuchende Therapien

Leitende Ärztin: Haueter Félicie Maria, Dipl. Ärztin (seit 1.2.2021)
Bereichsleitung Pflege: Zwick Patricia

Ambulatorien, Triage & Krisenintervention

Stv. Chefarzt: Hurst Marko, Dr. med.
Bereichsleitung Pflege: Patricia Zwick

Ambulante Alterspsychiatrie

Leitender Arzt: Peterson Martin, Dr. med.
Bereichsleitung Pflege: Patricia Zwick

→ **KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE (KJPD)**

Chefarzt: Rhiner Bruno, Dr. med.

Bereich Ambulatorien

Leitende/r Arzt/Ärztin (Ambulatorien Weinfelden, Frauenfeld,
Romanshorn, Münsterlingen): Yamini Amir, Dr. med.,
Reisch Silvia, Dr. med.

Bereich aufsuchende Therapien

Leitende Ärztin: Fürstenau Ute, Dr. med.

Bereich Tagesklinik

Leitender Arzt Tageskliniken: Stösser Dieter, Dr. med.
Leitender Psychologe und Schulleiter Tageskliniken: Küffer Matthias,
Dipl. Psych. FH, MAS FHO

Fachstelle für Gutachten und Jugendforensik

Leitender Arzt: Stösser Dieter, Dr. med.

KJP-Liaisondienst für Kinder und Jugendliche

Leitender Arzt: Stösser Dieter, Dr. med.

Kooperationen mit pädagogischen Institutionen

Leitender Arzt: Stösser Dieter, Dr. med.
Leitender Psychologe: Küffer Matthias, Dipl. Psych. FH, MAS FHO

**Fachkompetenzen
der Zentralen Medizinischen Dienste**

→ **LABORMEDIZIN SPITAL THURGAU**

Leitung Institut für Labormedizin: Speer Oliver, Dr. sc. nat.
Leitung Mikrobiologie: Herzog Kathrin, Dipl. Mikrobiologin

PATHOLOGIE SPITAL THURGAU

Leitung Institut für Pathologie und Chefarzt: Fleischmann Achim,
Prof. Dr. med.
Leitende Ärzte Institut für Pathologie: Breitbach Thomas, Dr. med.,
Vrugt Bart, Dr. med.

→ **RADIOLOGIE SPITAL THURGAU**

Institutsdirektor und Chefarzt KSF: Duewell Stefan, PD Dr. med.
Stv. Institutsdirektor und Chefarzt KSM: Andreisek Gustav, Prof. Dr. med.
Leitende Ärzte/Ärztin Radiologie: Dahlmann Tilo, Dr. med.,
Gallus Evelyn, Dr. med., Grosse Ulrich, Prof. Dr. med.,
Halpern Benjamin, PD Dr. med., Krautmacher Carsten, Dr. med.,
Müller Mathias, Dr. med., Pfeiffer Oliver, Dr. med., Stock Klaus Wilhelm,
PD Dr. med., Wetter Denis, Dr. med., von Weymann Alexander, Dr. med.
Leitender Arzt Nuklearmedizin: Kelly Thomas, Dr. med.
Leitende Ärztin Radioonkologie: Reuter Christiane, Dr. med.

Leitung FMTR STGAG: Baumann Ralph
Leitung FMTR Nuklearmedizin: Weiss Juliane (ab 1.8.2021)
Leitung FMTR Radioonkologie: Nobis Peter

Fachkompetenzen der Zentralen Dienste

CEO: Kohler Marc, Dr. sc. techn.
Assistenz der Geschäftsleitung: Gschwend Martina
Leitung Tarif- und Leistungsmanagement: Jung Florian
Leitung Patientenadministration: Mayer-Läppl Renate

CFO: Heri Peter, Dr. oec. publ., MPH
Assistenz CFO: Ponnampalam Abirami (bis 30.6.2021)
Leitung Finanzbuchhaltung: Hubmann Rolf
Leitung Controlling: Stäheli Roger
Leitung Zentrales Beschaffungswesen: Gubler Viktor

CIO: Schatzmann Christian, Dr. oec. publ.
Leitung ICT-Infrastruktur: Hafner Roger
Leitung Administrative Applikationen: Triemer Sven
Leitung Klinische Applikationen: Wittek Matthias
Leitung Medizintechnik: Riesen Kevin
Leitung Service & Support: Hirzel René

Leitung HR Management: Drack Silja, Dr. oec.

Fachkompetenzen der thurmed Gesellschaften

→ **THURMED IMMOBILIEN AG**

Geschäftsführer: Eder Alfons

→ **SPITAL PHARMAZIE THURGAU AG**

Geschäftsführer: Ebert Volker

→ **SPITALCAMPUS APOTHEKEN AG**

Geschäftsführer: Schmidke Alexander

→ **WÄSCHEREI BODENSEE AG / WÄSCHEREI MITTELLAND**

Geschäftsführer: Wäckerlig Marco

→ **WÄSCHEREI REGIO AG**

Geschäftsführer: Blum Kilian

→ **VENENKLINIK BELLEVUE KREUZLINGEN AG**

Geschäftsführer: Traber Jürg, Dr. med.

→ **RADIOLOGIE INSTITUT WEINFELDEN AG**

Geschäftsführer: Laurent Thierry, Dr. med.

→ **RADIOLOGIE AM BAHNHOF AG**

Geschäftsführer: Müller Mathias, Dr. med.

→ **RADIOLOGIE NORDOST AG, HEERBRUGG**

Geschäftsführer: Oberschmied Martin, Dr. med.

→ **RADIOLOGIE NORDOST AG, ST. GALLEN**

Geschäftsführer: Kisliger Benedikt, Dr. med.

→ **RADIOLOGIE NORDOST AG, ROMANSHORN**

Geschäftsführer: Rasper Michael, Dr. med.

→ **PATHOLOGIE INSTITUT ENGE AG**

Geschäftsführerin: Tinguely Kovarik Marianne, Prof. Dr. med.

→ **SPORTPRAXIS AM SEE**

Geschäftsführer: Vogt Pascal, Dr. med.

→ **PRAXISGEMEINSCHAFT STORCHEN AG**

Geschäftsführer: Kroemer Michael, Dr. med.

→ **RHEUMATOLOGISCHES VERSORGUNGSZENTRUM WEINFELDEN AG**

Geschäftsführer: Prillwitz Heino, Dr. med.

Spital Thurgau AG
Waldeggstrasse 8a

CH-8501 Frauenfeld
Tel. +41 52 723 77 11
info@stgag.ch

Kantonsspital
Frauenfeld

CH-8501 Frauenfeld
Tel. +41 52 723 77 11
info.ksf@stgag.ch

Kantonsspital
Münsterlingen

CH-8596 Münsterlingen
Tel. +41 71 686 11 11
info.ksm@stgag.ch

Psychiatrische Dienste
Thurgau

CH-8596 Münsterlingen
Tel. +41 71 686 41 41
info.pdt@stgag.ch

Klinik
St. Katharinental

CH-8253 Diessenhofen
Tel. +41 52 631 60 60
info.ksk@stgag.ch

www.stgag.ch

E-Mail für alle Empfänger an den oben aufgeführten Standorten:
vorname.name@stgag.ch

Impressum

Herausgeberin: Spital Thurgau AG, Waldeggstrasse 8a, CH-8501 Frauenfeld

Redaktion: Martina Gschwend, Assistentin der Geschäftsleitung, *Spital Thurgau*

Bilder: Kirsten Oertle, Foto Prisma Oertle, Matzingen

Layout: medienwerkstatt ag, Sulgen

Der Geschäftsbericht 2021 ist elektronisch unter www.stgag.ch/geschaeftsberichte verfügbar.

